

Erfolg. Unsere Definition.

GESCHÄFTSBERICHT 2011 · Lenzing AG



Erfolg. Unsere Definition.

Die Welt der Wirtschaft und die Welt des Sports haben viel gemeinsam – vor allem die Einsicht, dass nachhaltiger Erfolg nur im Zusammenspiel entsteht. Es müssen die richtigen Partner zusammenkommen, um Erfolg zu haben; aber auch die richtigen Fähigkeiten, Werte und Gelegenheiten. Das geht nur in einer Atmosphäre, die von Fairness und Vertrauen geprägt ist, die Raum für Entwicklung bietet, für Fortschritte und Verbesserungen – und wenn nötig auch für Umwege, Fehler und Niederlagen. Wenn man Erfolg so definiert, dann wird man ihn auch nicht nur einmal haben, dann wird man im wahrsten Sinn des Wortes „Erfolg-reich“.

Dann gelingt immer wieder, was der Lenzing AG 2011 gelungen ist – ein Rekord. Eine neue Bestmarke. Und was dafür alles perfekt zusammengespielt hat, zeigt der vorliegende Geschäftsbericht ...



Inhalt

Lagebericht	4
Allgemeines Marktumfeld	6
Entwicklung der Lenzing AG	8
Bilanzstruktur und Liquidität	9
Kennzahlen Lenzing AG	10
Die Lenzing Aktie	11
Risikobericht	13
Verwendung von Finanzinstrumenten	19
Versicherung	20
Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	20
Forschung und Entwicklung	22
Umwelt und Nachhaltigkeit	23
Mitarbeiter	24
Ausblick	25
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	25
Einzelabschluss 2011	26
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011	28
Bilanz zum 31. Dezember 2011	30
Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen	32
Entwicklung des Anlagevermögens	34
Anhang	36
Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften und allgemeine Angaben	36
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	37
Erläuterungen zur Bilanz	40
Aktiva	40
Passiva	43
Haftungsverhältnisse	48
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	49
Sonstige Angaben	52
Organe der Gesellschaft	58
Bestätigungsvermerk	60
Erklärung des Vorstandes	62



Teamgeist.

Die wahrscheinlich wichtigste Faser des Erfolgs ist Teamgeist. Teamgeist ist für uns mehr als gemeinsam in einem Boot zu sitzen – es ist die ungeteilt geteilte Leidenschaft und Begeisterung für Erstklassigkeit. So sind wir 2011 auf knapp EUR 840 Mio Umsatz gewachsen und haben mehr Auszeichnungen und Preise bekommen als je zuvor, sozusagen auf einen gemeinsamen Schlag. Es ist dieser „Lenzing Spirit“, der uns so erfolgreich macht: Individuelle Stärken bündeln sich im Team – und erreichen so herausragende Erfolge.

Lagebericht 2011

Allgemeines Marktumfeld¹

Das globale Wirtschaftswachstum schwächte sich im Jahresverlauf 2011 merklich ab. Für das Berichtsjahr berechnete der Internationale Währungsfonds (IWF)² zuletzt ein durchschnittliches globales Wachstum von 3,8% (nach 5,2% im Jahr 2010). Die Wachstumsperspektiven verschlechtern sich vor allem infolge der Staatsschuldenkrise im Euroraum, die auch auf den Rest der Welt ausstrahlt, deutlich.

Für die westlichen Industriestaaten nannte der IWF für 2011 ein BIP-Wachstum von 1,6%. Die Wirtschaft der Entwicklungs- und Schwellenländer wuchs laut IWF 2011 durchschnittlich um 6,2%. Doch auch in diesen aufstrebenden Ländern fiel das Wachstum aufgrund einer restriktiveren Kreditpolitik zuletzt schwächer aus als erwartet.

Die Wachstumsprognosen für die Weltwirtschaft für 2012 wurden vom IWF auf durchschnittlich 3,3% gesenkt. Bei den westlichen Industriestaaten rechnen Experten in den USA 2012 mit einem Wachstum von 1,8%, während die Wirtschaft in der Eurozone um 0,5% schrumpfen soll. Insgesamt soll das BIP in den westlichen Industriestaaten 2012 um 1,2% zulegen. Für die Entwicklungs- und Schwellenländer prognostiziert der IWF 2012 ein Wirtschaftswachstum von 5,4%. Die stärksten Impulse für die Weltwirtschaft werden weiterhin von China und Indien ausgehen, die auch 2012 BIP-Zuwächse zwischen sieben und acht Prozent verbuchen sollen.

Erneute Rekordproduktionsmenge bei Fasern

Die globale Fasernachfrage wurde im Jahr 2011 vor allem durch den raschen Wohlstands- und Bevölkerungszuwachs in den Schwellenländern angekurbelt.

Ersten Schätzungen zufolge stieg die weltweite Faserproduktion 2011 um 4,1% auf 79,1 Mio Tonnen. Dies entsprach einem neuen Rekordproduktionswert, der alle in vorangegangenen Jahren erzeugten Fasermengen nochmals deutlich übertraf.

Die Baumwollproduktion konnte um 6,7% auf 26,8 Mio Tonnen gesteigert werden. Damit erreichte die Baumwollernte erneut die Höchststände der Jahre 2006 und 2007, konnte diese aber nicht substantiell übertreffen. Experten gehen daher davon aus, dass die Baumwollproduktion in den nächsten Jahren nicht weiter im bisherigen Ausmaß gesteigert werden kann, da Ackerflächen begrenzt sind und China für 2012 schon eine Reduktion um 10% angekündigt hat. Der weltweite Baumwollanbau steht in starker Konkurrenz zu Anbauflächen mit ertragreicheren Pflanzen wie Soja sowie diversen Getreidearten zur Abdeckung der wachsenden Nachfrage nach Nahrungs- und Futtermitteln sowie Biokraftstoffen.

Wolle stagnierte bei einer Jahresproduktion von geschätzten rund 1 Mio Tonnen.

Steigende Chemiefaserproduktion

Im Jahr 2011 verbuchte die globale Chemiefaserproduktion nach vorläufigen Zahlen ein Plus von 2,9% auf 51,2 Mio Tonnen und damit einen neuen Rekordwert. Beinahe drei Viertel der Chemiefaserproduktion (73%) entfielen auf die Synthefaser Polyester. Auch die Produktion von cellulosischen Chemiefasern (Viscose, Modal, Lyocell, Acetat usw.) konnte sogar nochmals um 4,2% auf 4,6 Mio Tonnen gesteigert werden, und erreichte damit eine Rekordhöhe.

¹ CIRFS, Fiber Economics Bureau, The Fiber Year, PCI, Lenzing Estimates (Erste Schätzungen können erheblich von den endgültigen Zahlen abweichen.)

² Vgl. IWF, World Economic Outlook Update, Jänner 2012

Wie in den vorangegangenen Jahren wurde das Wachstum erneut von China getrieben, wo 2011 rund 61% (31,3 Mio Tonnen) aller Chemiefasern weltweit produziert wurden.

Rekordproduktion bei Man-made Cellulosefasern

Der neue Rekordwert von 4,6 Mio Tonnen Man-made Cellulosefasern (+4,2% gegenüber 2010) war vor allem auf 6,1% Zuwächse bei Viscosestapelfasern (3,3 Mio Tonnen nach 3,1 Mio Tonnen in 2010) zurückzuführen, weiters gab es einen Rückgang bei Filament (-1,9%) und eine leichte Steigerung bei Acetat (0,2%).

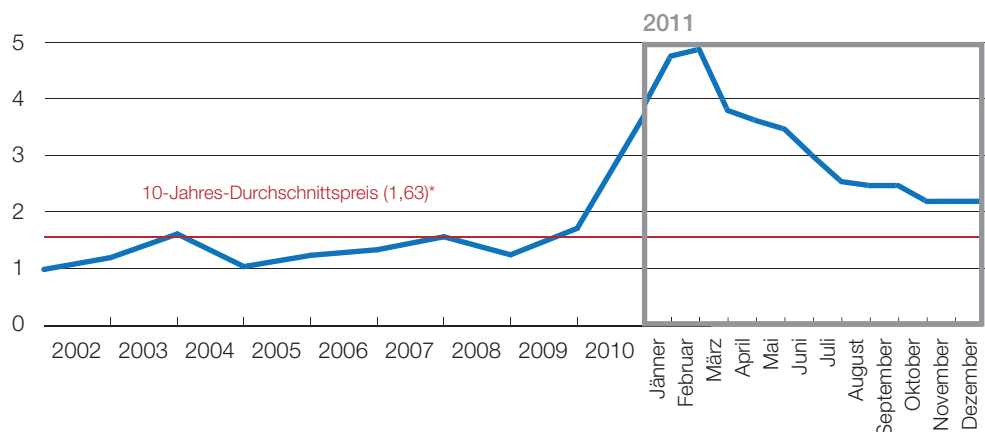
Mehr als 90% der weltweiten Viscosestapelfaserproduktion konzentriert sich dabei auf Asien und Europa. So betrug beispielsweise der Zuwachs in China +8,8%, in Indonesien +6,0% und in Indien +5,4%.

Faserpreise

Aufgrund der starken Nachfrage bei gleichzeitig begrenzter Verfügbarkeit legten die Baumwollpreise im Jahr 2011 eine bisher noch nie gesehene Preisrally hin. Baumwolle startete zu Jahresbeginn 2011 mit einem Preis von rund 171 US-Cents/Pfund. Seinen bisher absoluten Höchststand erreichte der Baumwollpreis im März 2011 mit rund 244 US-Cents/Pfund. Nach einer guten Baumwollernte 2011 sanken die Preise und pendelten sich von August bis Dezember zwischen durchschnittlich 115 und 95 US-Cents/Pfund¹ ein. Seinen Jahrestiefststand erreichte der Baumwollpreis Mitte Dezember 2011 mit rund 92 US-Cents/Pfund.

Entwicklung des Baumwollpreises

Cotton A-Index – in USD/kg



¹⁾ Dies entspricht 74 US-Cents/Pfund, der gebräuchlichen Quotierung im Baumwollhandel.

Quelle: Cotton Outlook

Lagebericht 2011

Auch die Preise für Polyester, die mengenmäßig wichtigste Chemiefaser, stiegen zu Jahresbeginn 2011 aufgrund der starken Nachfrage, pendelten sich dann im Jahresverlauf aber auf ein niedrigeres Niveau ein.

Die Viscosestapelfaserpreise entwickelten sich im ersten Halbjahr 2011 aufgrund der starken Nachfrage in Asien zwar ebenfalls kräftig nach oben, machten aber die extremen Preisschwankungen bei Baumwolle nicht mit. Dies führte dazu, dass Viscosefaser in den ersten drei Quartalen mit einem atypischen Preisabschlag gegenüber Baumwolle gehandelt wurde, der im ersten Quartal 2011 sogar um die 30% betrug. Erst im vierten Quartal 2011 begann sich die langjährige Preisprämie von Viscosestapelfasern gegenüber Baumwolle von 10% bis 15% wieder einzustellen. Bis ins zweite Quartal hinein war der weltweite Viscosefasermarkt klar überverkauft, im dritten und vierten Quartal normalisierte sich die Situation und es füllte sich insbesondere die textile Pipeline wieder.

Entwicklung der Lenzing AG

Die Lenzing AG schloss 2011 an den Wachstumskurs des Vorjahres nahtlos an. Trotz einer deutlichen Abschwächung des Weltfasermarktes im zweiten Halbjahr 2011 konnte eine überdurchschnittlich hohe Prozent-Zuwachsrate bei Umsatz und fast eine Verdreifachung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern erreicht werden.

Der Umsatz des Berichtsjahres 2011 stieg im Vergleich zum Vorjahr von EUR 698,7 Mio auf EUR 839,5 Mio um 20,2% an. Dieser dynamische Umsatzzuwachs war auf höhere Faser-Durchschnittserlöse sowie einen deutlich verbesserten Produktmix mit einem höheren Anteil an Spezialfasern als im Vorjahr zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen stiegen von EUR 322,8 Mio um 18,9% auf EUR 383,8 Mio. Hauptursache dafür waren höhere Holz-Einkaufspreise für die Zellstoffherstellung sowie höhere Chemikalienpreise.

Der Personalaufwand stieg um 11,8% von EUR 134,0 Mio auf EUR 149,8 Mio. Dies war im Wesentlichen auf die kollektivvertragliche Lohn- und Gehaltsrunde und erhöhte Mitarbeiterzahlen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken leicht auf EUR 143,4 Mio (nach EUR 151,9 Mio im Vorjahr).

Das EBITDA (Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern) stieg somit um 100,9% von EUR 119,5 Mio auf EUR 240,2 Mio. Das EBIT konnte von EUR 67,1 Mio auf EUR 183,6 Mio gesteigert werden. Höhere Beteiligungserträge und steigende Veranlagungserträge ermöglichten eine Verbesserung des Finanzergebnisses von zuvor minus EUR 18,4 Mio auf minus EUR 4,7 Mio im Geschäftsjahr 2011. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg folglich von EUR 56,9 Mio um das Dreifache auf EUR 172,0 Mio, der Jahresüberschuss um das Zweieinhalbfache von EUR 51,2 Mio auf EUR 133,4 Mio. Unter Hinzurechnung des vorjährigen Gewinnvortrages und der Zuweisung von Gewinnrücklagen ergab sich ein Rekord-Bilanzgewinn von EUR 133,7 Mio.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen insgesamt EUR 59,6 Mio (nach EUR 53,4 Mio). Schwerpunkte waren wie in den Jahren zuvor Investitionen in den Bereichen Zellstoff und Energie sowie in den massiven Ausbau der Kapazitäten für Modalfasern.

Bilanzstruktur und Liquidität

Das bereinigte Eigenkapital der Lenzing AG betrug zum Bilanzstichtag Ende 2011 EUR 574,5 Mio (nach EUR 405,8 Mio). Diese starke Verbesserung war auf den hohen Bilanzgewinn 2011 und die Erhöhung der gebundenen Kapitalrücklage im Zuge der 2011 erfolgten Kapitalerhöhung zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote betrug rund 48% der Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten von zuvor EUR 202,4 Mio auf EUR 178,7 Mio zurückgefahren werden. Die Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) der Lenzing AG betrug zum Jahresende 2011 EUR 45,9 Mio (nach EUR 161,7 Mio im Jahr zuvor).

Die liquiden Mittel¹⁾ der Lenzing AG verbesserten sich zum Bilanzstichtag 2011 von EUR 126,2 Mio auf EUR 199,1 Mio. Die überdurchschnittlich hohe Liquidität steht vor allem für das laufende Kapazitätserweiterungsprogramm zur Verfügung.

Die Lenzing AG kommt ihren Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nach. Die laufenden Zahlungen können aus dem operativen Cashflow gedeckt werden. Die Gesellschaft verfügt über eine solide Liquiditäts- und Eigenkapitalbasis sowie eine ausgewogene Bilanzstruktur. Zusätzlich bestehen ausreichende Liquiditätslinien bei verschiedenen Banken, die jederzeit zur Finanzierung bereitstehen.

Insgesamt sind dem Vorstand der Lenzing AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 keine Risiken bekannt, die den Bestand des Unternehmens im Geschäftsjahr 2012 gefährden könnten.

¹⁾ Inkl. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Lagebericht 2011

Kennzahlen der Lenzing AG

¹⁾ EBITDA=Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit + Zinsen und ähnliche Aufwendungen + Abschreibungen
– Auflösung Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand

²⁾ EBITDA Marge= EBITDA/Umsatzerlöse

³⁾ EBIT=Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit + Zinsen und ähnliche Aufwendungen

⁴⁾ bereinigtes Eigenkapital= Eigenkapital + unbesteuerbare Rücklagen + Investitionszuschüsse – anteilige Ertragsteuern

⁵⁾ Eigenkapitalrentabilität (ROE)= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Ø bereinigtes Eigenkapital

Ø bereinigtes Eigenkapital= Durchschnitt des bereinigten Eigenkapitals zum 31.12.2011 und 31.12.2010

⁶⁾ Gesamtkapitalrentabilität (ROI)= EBIT/Ø Gesamtkapital

Ø Gesamtkapital= Durchschnitt des Gesamtkapitals zum 31.12.2011 und 31.12.2010

⁷⁾ Nettoverschuldung= Verzinliches Fremdkapital abzüglich Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Wertpapieren des Umlaufvermögens und des Anlagevermögens, soweit diese in Zusammenhang mit verzinlichem Fremdkapital stehen

⁸⁾ Nettoverschuldungsgrad= Nettoverschuldung/bereinigtes Eigenkapital

⁹⁾ Nettofinanzverschuldung= Verzinliches Fremdkapital ohne Personalrückstellungen abzüglich Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Wertpapieren des Umlaufvermögens und des Anlagevermögens, soweit diese in Zusammenhang mit verzinlichem Fremdkapital stehen

¹⁰⁾ Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte ein Aktiensplit im Verhältnis 1:7. Die Vergleichszahlen 2009 wurden angepasst.

Ergebnissituation

	2011	2010	2009
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Umsatz	839,52	698,72	650,77
EBITDA ¹⁾	240,17	119,53	134,35
EBITDA Marge ²⁾	28,61%	17,11%	20,64%
EBIT ³⁾	183,57	67,13	77,94
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	171,99	56,92	70,61

Investitionskennzahlen

(Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)

	2011	2010	2009
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Investitionen	59,56	53,38	53,00
Abschreibungen	58,06	53,58	57,43

Kapitalstruktur/Rentabilität

	2011	2010	2009
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Fremdkapital (ohne Sozialkapital)	550,66	540,61	382,92
Sozialkapital	75,37	74,92	75,72
Eigenkapital ⁴⁾	574,49	405,80	408,25
Eigenkapitalquote	47,85%	39,73%	47,09%
ROE in % ⁵⁾	35,09%	13,99%	17,35%
ROI in % ⁶⁾	16,52%	7,11%	9,01%
Nettoumlaufvermögen	157,39	64,66	62,76
Nettoverschuldung ⁷⁾	121,26	236,57	218,52
Nettoverschuldungsgrad ⁸⁾	21,11%	58,30%	53,53%
Nettofinanzverschuldung ⁹⁾	45,88	161,65	142,80

Cash Flow

	2011	2010	2009
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Cash Flow aus der Betriebstätigkeit	139,57	148,72	174,42
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-86,10	-146,93	-36,95
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	19,48	79,17	-80,71
Veränderung der liquiden Mittel	72,9	80,95	56,76
Anfangsbestand liquide Mittel Lenzing AG	126,2	65,79	9,04
Anfangsbestand liquide Mittel LAGG	0,00	-20,55	0,00
Endbestand liquide Mittel	199,1	126,2	65,79

Börsenkennzahlen

	2011	2010	2009
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Grundkapital	27,6	26,7	26,7
Anzahl der Aktien am Bilanzstichtag in Stk.	26.550.000	25.725.000	3.675.000
Börsenkapitalisierung	1.697,6	2.238,1	915,1
Anzahl der Aktien in Stk. ¹⁰⁾	26.550.000	25.725.000	25.725.000
Aktienkurs am Bilanzstichtag in EUR ¹⁰⁾	63,94	87,00	35,6

Die Lenzing Aktie

„Re-IPO“ und Kapitalerhöhung

Das Jahr 2011 war geprägt von den bereits im vierten Quartal 2010 gestarteten umfangreichen Vorarbeiten und der Durchführung der Zweitplatzierung („Re-IPO“) der Lenzing Aktien an der Wiener Börse im Juni des Berichtszeitraumes. Die Ziele der Transaktion waren eine substanzielle Erhöhung des Streubesitzes und damit die langfristige Steigerung der Attraktivität der Lenzing Aktie sowie eine Stärkung der Eigenkapitalbasis der Lenzing AG.

Mit einem Volumen von insgesamt rund EUR 568 Mio war die Transaktion 2011 eine der größten in Europa. Angeboten wurden im Zuge einer Kapitalerhöhung 825.000 Stück neue Aktien sowie 5.351.379 Stück Altaktien aus dem Bestand des Kern- und Mehrheitsaktionärs B & C Gruppe. Das Angebot bestand aus einem öffentlichen Angebot in Österreich sowie einer Privatplatzierung außerhalb Österreichs für institutionelle Investoren. Um den Zugang für US-Investoren zu erleichtern, wurde zudem eine Privatplatzierung für qualifizierte Investoren nach der US-Regel 144A des Securities Act von 1933 sowie außerhalb der USA unter der US-„Regulation S“ durchgeführt.

Trotz eines überaus schwierigen und höchst volatilen Kapitalmarktumfeldes, das auf internationaler Ebene eine Reihe von auf unbestimmte Zeit verschobenen Kapitalmarkttransaktionen nach sich zog, konnte der Lenzing „Re-IPO“ erfolgreich umgesetzt werden.

Die Aktien wurden zum Kurs von EUR 92,00 zugeteilt. Lenzing flossen vor Abzug der Transaktionskosten Mittel in Höhe von rund EUR 76 Mio aus der Kapitalerhöhung zu. Neben den neuen Aktien wurden die Aktien der B & C Gruppe bei österreichischen und internationalen Investoren platziert. Lenzing erhielt durch die Transaktion knapp 90 neue, internationale institutionelle Aktionäre, vorwiegend aus Großbritannien, Deutschland, Norwegen, Österreich und den USA. Durch die Transaktion stieg der Streubesitz von zuvor rund 9,5% auf ca. 32,4% an.

Umreihung in den Prime Market, Listing im ATX

Bereits per 18. April 2011 erfolgte die Umreihung der Lenzing Aktie in den Prime Market der Wiener Börse, nachdem Lenzing auch in formeller Hinsicht alle Voraussetzungen des Prime Market erfüllte. Im September 2011 konnte ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der Börsennotiz der Lenzing AG gesetzt werden: Die Lenzing Aktie wurde im ATX, dem Leitindex der Wiener Börse für die „Top 20“, gelistet. Die Positionierung der Lenzing Aktie in der obersten Spielklasse der Wiener Börse wurde durch die deutlich erhöhte Liquidität als Folge des „Re-IPO“ ermöglicht.

Grundkapital und Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Lenzing AG beträgt nunmehr EUR 27.574.071,43 und ist eingeteilt in 26.550.000 Stückaktien. Mehrheitseigentümer ist die B & C Gruppe, welche über ihre Töchter B & C Industrieholding GmbH, B & C Iota GmbH & Co KG und B & C Lenzing Holding GmbH insgesamt 67,6% am stimmberechtigten Grundkapital der Lenzing AG hält. Weiters hält die Oberbank AG, eine führende österreichische Regionalbank, mehr als 5% der Stimmrechte der Gesellschaft. Die restlichen Anteile befinden sich im Streubesitz.

Lagebericht 2011

Stellung der Aktionäre

Jede Stückaktie gewährt dem Aktionär in der Hauptversammlung der Lenzing AG eine Stimme. Die Beschlüsse der Hauptversammlungen werden, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und in Fällen, in denen Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Es besteht kein Aktienrückkaufprogramm.

Hinsichtlich der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestehen keine über das Gesetz hinausgehenden Bestimmungen betreffend deren Bestellung und Abberufung.

Angaben zum Kapital

Der Vorstand wurde am 10. Dezember 2010 von der Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft innerhalb von 5 Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch – allenfalls in mehreren Tranchen – gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 13.358.625,00 durch Ausgabe von bis zu 12.862.500 Stück neue, auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zu erhöhen und die Art der Aktien, den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzulegen.

Von dieser Bestimmung wurde durch Ausgabe von 825.000 Stück auf Inhaber lautende Aktien im Geschäftsjahr 2011 (siehe oben Kapitel „Re-IPO“ und Kapitalerhöhung“) teilweise Gebrauch gemacht.

Weiters wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Dezember 2010 das Grundkapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG um bis zu EUR 13.358.625,00 durch Ausgabe von bis zu 12.862.500 Stück auf Inhaber lautende neue Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in der Hauptversammlung vom 10. Dezember 2010 ermächtigt wurde, bedingt erhöht. Die Kapitalerhöhung darf nur soweit durchgeführt werden, als Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen von ihrem Bezugs- oder Umtauschrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen bzw. jene, die zum Bezug oder Umtausch verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zum Bezug oder Umtausch erfüllen, und der Vorstand beschließt, diese Wandelschuldverschreibungen mit neuen Aktien zu bedienen. Nach Durchführung der Kapitalerhöhung wurde die Stückanzahl der auszugebenden Bezugsaktien und der Wandelschuldverschreibungen auf 12.037.500 Stück verringert.

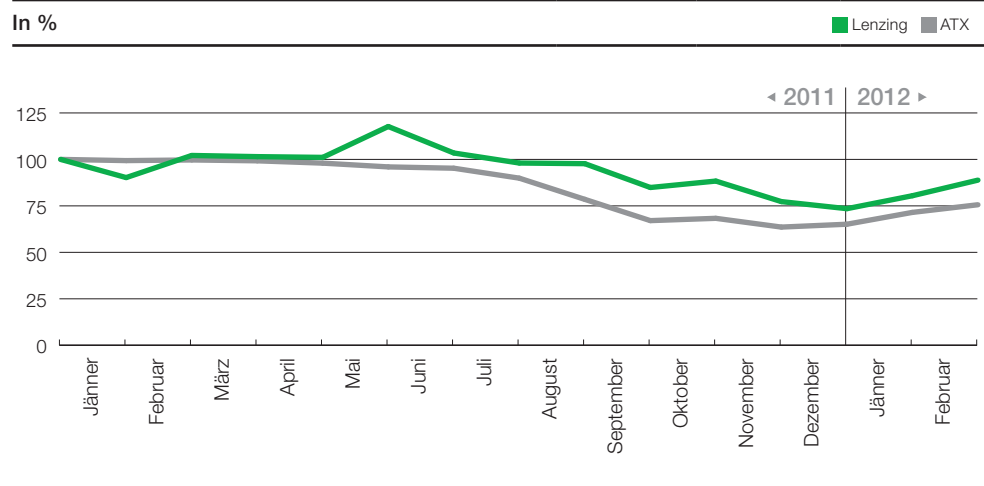
Weitere Details sind der jeweils aktuellen Ausfertigung der Satzung der Lenzing AG zu entnehmen, die auf der Website der Lenzing AG www.lenzing.com abgerufen werden kann.

Aktien-Performance

Die Lenzing Aktie startete mit einem Kurs von EUR 87,00 in das Jahr 2011 und notierte zum Jahresende bei EUR 63,94, der Emissionskurs betrug EUR 92,00. Das Jahrestief betrug am 14. Dezember 2011 EUR 58,45 je Aktie. Am 1. Juni 2011 erreichte die Lenzing Aktie mit EUR 103,50 ihr Jahreshoch.

Mit dieser Performance 2011 von -26,5% konnte sich die Lenzing Aktie den Kurseinbrüchen an den weltweiten Börsen trotz Unternehmens-Rekordergebnissen nicht entziehen. Der Wiener Leitindex ATX startete zu Jahresbeginn 2011 mit 2.904,47 Punkten und schloss mit 1.891,68 Punkten, was einen Indexrückgang von 34,9% bedeutete. Seit dem „Re-IPO“ mit Notierungsaufnahme am 15. Juni 2011 bis Jahresende verlief die Entwicklung der Lenzing Aktie insgesamt parallel zum ATX.

Entwicklung der Lenzing Aktie



Der erfolgreiche „Re-IPO“ ermöglichte Lenzing nicht nur eine größere Unabhängigkeit von der Kreditfinanzierung durch Banken, sondern nunmehr auch einen optimalen Zugang zum internationalen Kapitalmarkt. Durch die Anhebung des Streubesitzes wurde die Lenzing Aktie wieder liquide und damit auch für internationale und institutionelle Investoren attraktiv.

Risikobericht

Aktuelles Risikoumfeld

Die globale Risikolandschaft hat sich nach einem positiven ersten Halbjahr 2011 im zweiten Halbjahr aufgrund der anhaltenden Schuldenkrise verschlechtert. Die hohen Staatsschulden vieler EU-Länder sowie der USA lösten eine Vertrauenskrise aus und führten zu starken Unsicherheiten und Volatilitäten auf den internationalen Finanzmärkten. Die reale Wirtschaft zeigt sich zwar vergleichsweise stabil, aber nicht ganz unbeeinflusst. Vorlaufende Indikatoren lassen weltweit gesehen eine Wachstumsdelle erwarten, gehen jedoch nicht von einer längerfristigen Rezession aus.

Die verschiedenen Ausbauprojekte in der Lenzing AG wurden im Berichtsjahr zeitgerecht abgeschlossen bzw. sind wie geplant in der Umsetzungsphase. Lenzing wird durch weitere Investitionen seine bestehende Wettbewerbsposition am weltweiten Fasermarkt verteidigen

Lagebericht 2011

und von dem erwarteten Anstieg des Anteils von Man-made cellulosischen Fasern bis zum Ende der Dekade profitieren. Im Zusammenhang mit dem Einpendeln der Baumwollpreise auf einem neuen Niveau verhält sich auch der Markt für Viscosefaser aktuell sehr volatil. Auf der Beschaffungsseite bewegen sich die wesentlichen Rohstoffmärkte ebenfalls nach unten, allen voran sind die Preise für Viscosezellstoff am stärksten gefallen. Aufgrund der hohen Liquidität, verbunden mit der sehr niedrigen Nettofinanzverschuldung, ist die Lenzing AG für alle Eventualitäten auf den Kapitalmärkten gerüstet.

Klassische Risiken wie Naturkatastrophen, Umwelt- oder Feuerrisiken sowie in zunehmendem Maße auch Produkthaftpflichtrisiken beinhalten nach wie vor ein hohes Verlustpotenzial für die Lenzing AG.

Risikomanagement

Der Vorstand der Lenzing AG und die ihm zugeordneten Corporate Centers übernehmen für die in Business Units aufgeteilten operativen Einheiten der Lenzing Gruppe gemeinsam mit der Leitung dieser Business Units umfangreiche Steuerungs- und Controllingaufgaben im Rahmen eines internen, alle Standorte umfassenden integrierten Kontrollsystems. Das rechtzeitige Erkennen, Evaluieren und Reagieren auf strategische und operative Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Führungstätigkeit dieser Einheiten. Ein einheitliches und konzernweites, auf Monatsbasis arbeitendes Berichtswesen und eine laufende Überwachung der operativen und strategischen Pläne sind Grundlage dafür.

Lenzing verfügt über ein unternehmensweites Risikomanagement-System, welches die zentrale Koordination und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses für den gesamten Konzern innehat. Das zentrale Risikomanagement erfasst und bewertet gemeinsam mit den operativen Einheiten die wesentlichsten Risiken und kommuniziert diese direkt dem Vorstand und dem Management der Business Units. Eine präventive Analyse von potenziellen oder Beinahe-Ereignissen ist ebenso mit eingeschlossen. Eine weitere Aufgabe ist es, bei der Abschwächung von Risiken aktiv mitzuarbeiten und entsprechende Maßnahmen mit den betroffenen Abteilungen umzusetzen oder extern am Versicherungsmarkt eine entsprechende Deckung zuzukaufen.

Risikomanagement-Strategie

Lenzing verfolgt bei seiner Risikomanagement-Strategie einen Ansatz, der sich in vier Schritte aufteilt:

1. Risikoanalyse nach COSO^{®1} Framework

Das zentrale Risikomanagement führt regelmäßig Interviews bzw. „Risiko-Assessments“ an sämtlichen Produktionsstandorten durch. Die Risiken werden dabei gemäß den internationalen COSO[®]-Standards nach Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkung bewertet.

Im Berichtszeitraum wurden aufgrund des massiven Wachstums, insbesondere in den letzten beiden Jahren, die Bewertungsgrenzen beim finanziellen Schadensausmaß an die gewachsene Unternehmensgröße angepasst. Dabei wurde die finanzielle Auswirkung eines möglichen Schadens auf die wesentlichen Unternehmenskennzahlen berücksichtigt.

¹⁾ The Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission

2. Risikomitigation

Evaluierte Risiken werden je nach Auswirkung auf das Unternehmen minimiert oder zur Gänze vermieden bzw. in bestimmten Fällen bewusst in Kauf genommen.

3. Festlegung der Verantwortlichkeit

Jedes Risiko ist dem jeweiligen Management klar zugeordnet.

4. Risikoüberwachung/-kontrolle

Das Management bespricht in regelmäßigen Meetings die Entwicklung der jeweiligen Risikokategorien mit dem Risikomanagement. Die wesentlichen Risiken werden halbjährlich neu bewertet und fließen in die Berichterstattung mit ein.

Die folgende Tabelle enthält die nach der Einschätzung des Managements bedeutendsten Risiken. Aufgrund der unter Punkt 1 erwähnten Anpassung bei den finanziellen Bewertungsgrenzen reduziert sich die Liste der Kritischen Risiken im Vergleich zum Vorjahr. Sämtliche Risiken werden jedoch nach wie vor im Risikomanagement-Prozess laufend analysiert und sind auch im nachfolgenden Textteil erläutert.

Lenzing Gruppe – Kritische Risiken 2011

		Finanzielle Auswirkung	Wahrscheinlichkeit	Veränderung Vorjahr*
Zellstoffversorgung	Mangelnde Zellstoffversorgung kann zu Produktionsausfällen sowie zu steigenden Herstellkosten führen.	sehr hoch	mäßig	=
Substitution	Das Ausbleiben des „Cellulose Gap“ und somit des Wachstums von Man-made cellulosischen Fasern sowie neue Technologien von Mitbewerbern (Polyester/Baumwolle) können den Markt für cellulosische Fasern negativ beeinflussen.	sehr hoch	mäßig	=
Feuerschaden	Große Brand- oder Explosionsereignisse können zu langfristigen Ausfällen der Produktionsanlagen und in Folge zu Gewinnentgang führen.	sehr hoch	mäßig	=
Naturkatastrophen	Naturereignisse können schwere Sach- und Personenschäden sowie Produktionsausfälle verursachen. Auch durch veränderte Wetterbedingungen in den jeweiligen Produktionsstätten kann es verstärkt zum Auftreten von Umweltschäden kommen.	sehr hoch	mäßig	=

*1 bezieht sich auf die Wahrscheinlichkeit

Lagebericht 2011

Hauptziel des unternehmensweiten Risikomanagements ist es, neben der Erfüllung der gesetzlichen Erfordernisse auch eine Steigerung des Risikobewusstseins zu bewirken und die Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, in die operative Arbeit und strategische Unternehmensentwicklung zu integrieren. Im Risikomanagement stellt Lenzing nur solche wesentliche Risiken dar, welche im ordentlichen Rechnungslegungswerk (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) nicht abgebildet sind.

Strategische Marktrisiken werden auf Basis einer global agierenden, Lenzing-internen Marktforschung rechtzeitig analysiert. Zudem werden Risiken mit den Leitern der Business Units in Zusammenhang mit der jährlich zu erstellenden Mittelfristplanung evaluiert.

Krisenmanagement

Zusätzlich zu den Krisenvorsorgeplänen besteht auch ein Krisenkommunikationskonzept, das insbesondere die internen und externen Kommunikationswege in Not- und Störfällen regelt. Entsprechende Übungsannahmen und Organisationsfälle werden vor Ort trainiert.

Allgemeine Risiken

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Lenzing einer Vielzahl von makroökonomischen Risiken ausgesetzt. Die Preis- und Mengenentwicklung der Business Units Textile Fibers und in geringerem Maße auch Nonwoven Fibers ist zyklisch. Sie ist von globalen und regionalen Konjunkturlagen abhängig. Lenzing setzt diesen potenziellen Risiken internationale Marktpräsenz, ein spezialisiertes Produktportfolio, Vor-Ort-Präsenz gemeinsam mit einem erstklassigen Betreuungszentrum für die Kunden und eine hohe Produkt-Diversifikation entgegen.

Spezielle Risiken

Auf bestimmten Märkten konkurrieren Lenzing Fasern mit Baumwolle und Synthefasern. Deren Preisentwicklung beeinflusst somit auch die Erlöse und Mengenbewegungen von Lenzing Fasern. Diesem Risiko wirkt Lenzing durch einen immer höheren Spezialitätenanteil (geringere Austauschbarkeit) im globalen Produktportfolio sowie durch hohe Qualitätsstandards in Verbindung mit dem Angebot von Mehrwertdiensten im Standardbereich Viscosefasern entgegen.

Aufgrund des starken Anstiegs der Nachfrage nach Cellulosefasern resultiert daraus auch eine bedeutungsvolle Chance für die Lenzing AG, die im Rahmen einer kontinuierlichen Wachstumsstrategie für die nächsten Jahre berücksichtigt wird.

Beschaffungsrisiko (inkl. Zellstoffversorgung)

Zur Herstellung von Man-made Cellulosefasern kauft Lenzing große Mengen an Rohstoffen (Holz, Zellstoff, Chemikalien) und Energie zu. Die Faser- und auch die Kunststoffproduktion und deren Margen sind Risiken bei der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung dieser Rohstoffe unterworfen, die zum Nachteil der Lenzing AG schwanken, sich verringern oder vergrößern können. Diesen Risiken wirkt Lenzing durch eine sorgfältige Auswahl der Lieferanten nach den Kriterien Preis, Zuverlässigkeit und Qualität, aber auch durch langjährig ausgerichtete, stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen mit teilweise mehrjährigen Abnahmeverträgen entgegen.

Lenzing ist mit einigen Rohstofflieferanten und Dienstleistungspartnern (aber mit nur wenigen Abnehmern) dauerhafte Vertragsbeziehungen eingegangen. Diese verpflichten Lenzing dazu, festgesetzte Mengen an Rohstoffen zu standardisierten Konditionen und mit möglichen Preis-anpassungsklauseln abzunehmen. Daraus könnte für Lenzing resultieren, dass Preise, Abnahmemengen oder andere Vertragsbedingungen (kurzfristig) nicht angepasst werden können, um auf wirtschaftliche Änderungen adäquat zu reagieren. Dieses Risiko wird dadurch verschärft, dass dem überwiegenden Teil der Konzernumsätze kurzfristige Vertragsbeziehungen zugrunde liegen. Bei Energie verfolgt Lenzing die Strategie, den Autarkiegrad möglichst hoch zu halten bzw. Preisschwankungen durch Sicherungsgeschäfte auszugleichen.

Betriebliches Risiko und Umweltrisiko (inkl. Feuerschaden und Naturkatastrophen)

Zur Herstellung von Man-made Cellulosefasern bedarf es komplexer chemischer und physikalischer Vorgänge, die gewisse Umweltrisiken bedingen. Durch spezielles, proaktives und nachhaltiges Umweltmanagement, geschlossene Produktionskreisläufe und laufendes Monitoring der Emissionen werden diese Risiken dank heutiger Produktionstechniken sehr gut beherrscht. Obwohl die Lenzing AG bei Bau, Betrieb und Erhaltung ihrer Produktionsstandorte hohe Standards im Bereich Technik und Sicherheit anlegt, kann das Risiko von Betriebsstörungen und -unfällen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Störungen können insbesondere von äußeren Faktoren verursacht werden, die sich dem Einflussbereich der Lenzing AG entziehen. Gegen bestimmte Gefahren (Wirbelstürme, Erdbeben, Überflutungen etc.) ist keine unmittelbare Absicherung möglich. Zudem besteht das Risiko von Personen-, Sach- und Umweltschäden, welche zu beträchtlichen Schadenersatzforderungen und sogar strafrechtlicher Verantwortlichkeit führen können. Die Lenzing AG hat einen beträchtlichen Teil ihrer Produktionstätigkeit auf einige wenige Betriebsstätten konzentriert. Jegliche Störung in einer dieser Betriebsstätten, zum Beispiel in Lenzing/Österreich oder in Indonesien (um die beiden Betriebsstätten mit der größten Produktionskapazität zu nennen), würde einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

Absatzrisiko

Lenzing ist ein Nischenplayer in allen Geschäftsfeldern und bezieht einen signifikanten Anteil der Gewinne von einer vergleichsweise kleinen Anzahl an Großkunden. Abnahmeausfälle bei diesen Großkunden oder der gänzliche Verlust eines oder mehrerer Großkunden, ohne zeitgleich Ersatz zu finden, stellen gewisse Risiken dar, denen Lenzing durch globale Präsenz und die laufende Erweiterung des Kundenspektrums bzw. der Absatzsegmente und Absatzmärkte entgegenwirkt.

Währungsrisiko

Aufgrund internationaler Handelsbeziehungen der Konzerngesellschaften ist die Lenzing AG Währungsrisiken ausgesetzt. Transaktionsrisiken und Wechselkursrisiken bestehen insbesondere mit Blick auf USD, GBP und CZK. Dieses Risiko wird durch vorausgehendes Hedging des erwarteten Netto-Exposures auf Jahresbasis großteils eingegrenzt. Ziel ist es, bestehende Fremdwährungsrisiken aus bereits abgeschlossenen oder geplanten Umsatzgeschäften zu begrenzen. Diese Derivate werden bilanziell als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen mit abgesicherten Grundgeschäften dargestellt.

Lagebericht 2011

Kontrahentenrisiko

Die Lenzing AG schließt mit einer Vielzahl von Banken Geschäfte zur Veranlagung ihrer liquiden Mittel ab. Das Risiko eines möglichen Ausfalles dieser Kontrahenten und dessen negative Auswirkung wird durch ein vom Vorstand jährlich maximal akzeptiertes Veranlagungslimit (Kontrahentenrisikolimit) pro Kontrahent limitiert. Die Limitierung der Veranlagung bei jedem einzelnen Kontrahenten basiert auf dessen Ausfallswahrscheinlichkeit. Die Limits werden unter Berücksichtigung des jeweiligen Ratings und der publizierten „Corporate Default Swap“ Spreads in Zusammenarbeit mit einem externen Berater festgelegt und können auch unterjährig bei Veränderung entsprechend angepasst werden.

Innovationsrisiko und Wettbewerbsrisiko

Als Technologieführer ist Lenzing dem Risiko ausgesetzt, seine Position auf dem Fasermarkt durch Technologie-Nachahmungen oder neue Technologien von Mitbewerbern zu verlieren. Der Verlust der Marktposition könnte insbesondere dann erfolgen, wenn Lenzing nicht in der Lage ist, seine Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten, wenn die Produkte nicht den Vorgaben oder Qualitätsstandards der Kunden entsprechen oder wenn die Kundenbetreuung hinter den Erwartungen der Kunden zurückbleibt. Diesem Risiko steuert Lenzing durch eine für die Branche überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, eine hohe Produkt-Innovationsrate sowie durch aktives Technologie-Screening entgegen. Die Lenzing AG sieht sich – ebenso wie andere Hersteller von Man-made Cellulosefasern – mit dem Risiko konfrontiert, dass annehmbare oder sogar überlegene Alternativprodukte verfügbar werden und zu günstigeren Preisen als Man-made Cellulosefasern erhältlich werden könnten. Die Lenzing AG begegnet diesem Risiko durch kontinuierliche Erhöhung des Spezialitätenanteils (geringere Austauschbarkeit) ihres globalen Produktportfolios.

Risiko durch Erweiterung der Produktionskapazität

Die Lenzing AG plant, ihr bisheriges Wachstum durch Erweiterung der Produktionskapazitäten sowie des Produktangebotes und der Anwendungen – insbesondere auf dem asiatischen Markt – fortzusetzen. Überdies beabsichtigt die Lenzing AG, größere Mengen an Zellstoff von ihren eigenen Zellstoffproduktionsstandorten zu beziehen. Aufbau und Aufrechterhaltung des Betriebs einer Produktionsstätte im Bereich der Man-made Cellulosefaserindustrie erfordern einen beträchtlichen Investitionsaufwand. Die Geschäftstätigkeit der Lenzing AG kann beeinträchtigt sein, wenn es nicht gelingt, geplante Erweiterungen der Produktionskapazitäten zu finanzieren oder umzusetzen. Selbst wenn die Finanzierung von Expansionsplänen gesichert ist, können ungünstige ökonomische oder rechtliche Bedingungen, starker Wettbewerb oder Rohstoffknappheit (insbesondere Knappheit von Zellstoff) einer geplanten Expansion der Lenzing AG entgegenstehen. Die Lenzing AG ist weiters mit dem Risiko konfrontiert, dass sich die Nachfrage auf Abnehmerseite als unzureichend erweisen könnte, um eine volle Ausnutzung der erweiterten Produktionskapazitäten zu gewährleisten.

Verwendung von Finanzinstrumenten

Für die Behandlung finanzieller Risiken bestehen klare, schriftliche Richtlinien, die vom Vorstand der Gesellschaft erlassen und laufend überwacht und überprüft werden. Die Lenzing AG verwendet zur Absicherung von operativen Währungsrisiken – hauptsächlich aus Umsätzen in US-Dollar – ausschließlich Devisentermingeschäfte. Ziel des Fremdwährungs-Risikomanagements ist die Absicherung der operativen Zahlungsströme gegen Schwankungen der Wechselkurse. Sowohl das Sicherungsgeschäft als auch die Korrelation zwischen dem Risiko und dem Sicherungsinstrument werden laufend beobachtet und berichtet. Entsprechende Sicherungsgeschäfte bewirken, dass sich Wechselkursänderungen nicht auf die Zahlungsströme auswirken. Translationsrisiken werden grundsätzlich nicht abgesichert, jedoch laufend beobachtet.

Es findet ein reger Austausch von Informationen zwischen Management, Treasury und den betroffenen Business Units statt.

Das Ausfallsrisiko in Bezug auf diese derivativen Finanzinstrumente ist im Hinblick auf die gute Bonität der Vertragspartner als relativ gering einzustufen und wird regelmäßig überprüft.

Ausfallsrisiken in Bezug auf originäre Finanzinstrumente (nämlich Ausleihungen, Wertpapiere, Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten) wurde, soweit solche erkennbar waren, durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallsrisiko stellen grundsätzlich die in Bezug auf diese Finanzinstrumente in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte dar. Zusätzlich hat die Lenzing AG Haftungen für andere Unternehmen (siehe Seite 48) übernommen. Das Risiko subsidiär in Anspruch genommen zu werden, wird als gering eingestuft, da davon ausgegangen werden kann, dass die betroffenen Unternehmen ihren Verpflichtungen nachkommen werden.

Auch das Marktwertänderungsrisiko in Bezug auf originäre wie derivative Finanzinstrumente wird als relativ gering eingestuft. Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten ist bis zur Fälligkeit mit keinen großen Schwankungen zu rechnen. Die langfristigen Verbindlichkeiten sind zu 25,39% variabel verzinst.

Ein Liquiditätsrisiko, nämlich ein Risiko derart, dass die zur Erfüllung der aus den derivativen und den originären Finanzinstrumenten resultierenden Verpflichtungen erforderlichen Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen, besteht nicht. Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Die resultierenden Verpflichtungen sind demgemäß durch die gesicherten Geschäfte gedeckt. Die Verpflichtungen aus originären Finanzinstrumenten können mit den vorhandenen liquiden Mitteln und allenfalls zusätzlichen Mitteln aus der Innenfinanzierung gedeckt werden.

Auch die mit Finanzinstrumenten verbundenen Cashflow-Risiken – das sind Risiken, dass die aus den Finanzinstrumenten resultierenden Zahlungsströme Schwankungen unterliegen – sind im Wesentlichen auf variabel verzinsten Verbindlichkeiten begrenzt.

Falls das Wachstum hinter den Erwartungen der Lenzing AG zurückbleibt, könnten auch Absatzvolumen und Preise die Unternehmensziele nicht erreichen, wodurch Absatz, Bilanzgewinn oder die Gewinnmarge beeinträchtigt werden könnten.

Lagebericht 2011

Finanzierungsrisiko

Die Lenzing AG benötigt erhebliche finanzielle Mittel, um ihren Business-Plan und ihre Wachstumsstrategie umsetzen zu können. Ein langfristig anhaltender erschwerter Zugang zu Kreditmärkten und eine weiterhin angespannte Situation auf den Kapitalmärkten aufgrund der aktuellen Finanzkrise in den EU-Ländern können Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung nachhaltig negativ beeinträchtigen. Nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die finanzielle Lage und Ergebnisse der Lenzing AG könnten zusätzlich aus einer geringeren Nachfrage oder einem Absenken der Preise, welche durch die Finanzkrise hervorgerufen werden, resultieren.

Versicherung

Lenzing hat sämtliche Sach- und Vermögenswerte bei international renommierten Versicherungsgesellschaften gegen den Verlust aus unvorhersehbaren Ereignissen abgesichert. Solche Ereignisse können insbesondere in Form von Feuer, Explosionen, Naturkatastrophen sowie von damit verbundenen Betriebsunterbrechungen auftreten. Bei der Sachversicherung verfolgt Lenzing den Ansatz, Kleinschäden selbst zu tragen und für Großschäden ausreichende Deckung zu gewährleisten. Dieser Versicherungsschutz könnte sich gleichwohl als nicht ausreichend erweisen. In Abstimmung mit den verschiedenen Produktionsstätten werden regelmäßige Überprüfungen des Versicherungsschutzes sowie Risikoanalysen durchgeführt.

Haftpflichtschäden, welche durch Lenzing verursacht werden oder durch Produkte die Lenzing vertreibt eintreten, sind in einem eigenen Haftpflicht-Versicherungsprogramm versichert. Mögliche Verluste aus dem Ausfall von Forderungen sind weitgehend im Rahmen einer globalen Kreditversicherungspolize gedeckt.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das interne Kontrollsystem der Lenzing AG wird als Prozess definiert, durch den die Effektivität und Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften überwacht und kontrolliert wird. Dadurch soll gewährleistet sein, dass das Erreichen der Unternehmensziele nicht beeinträchtigt wird.

Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft umfasst grundsätzlich alle Bereiche eines unternehmensweiten Risikomanagements, die Finanzberichterstattung, die Unternehmensstrategie, betriebliche Abläufe sowie die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften.

Die Aufbau- und Ablauforganisation der Lenzing AG bilden die wesentliche Basis für das Kontrollumfeld und das interne Kontrollsystem im Unternehmen.

Im Bereich der Aufbauorganisation bestehen eindeutige Kompetenz- und Verantwortungszuweisungen auf den unterschiedlichen Führungs- und Hierarchieebenen des Konzerns. Dies umfasst, neben den österreichischen Standorten ebenso alle internationalen Tochtergesellschaften. Der globalen Präsenz der Lenzing Gruppe und damit den dezentralen Gesellschafts- und Standortstrukturen wird durch die Zentralisierung von wesentlichen Unternehmensfunktionen in Corporate Centers Rechnung getragen. Die Wahrnehmung und Steuerung der nationalen Geschäftstätigkeiten obliegt dem jeweiligen Management.

Die Ablauforganisation des Unternehmens ist durch ein stark ausgeprägtes und umfangreiches Regelwerk gekennzeichnet. Dies stellt eine angemessene Basis für ein starkes Kontrollumfeld und Kontrollsystem dar. Die wesentlichen Bereiche im Hinblick auf Freigaben und Kompetenzen für den Gesamtkonzern regeln die „Mandates of the Lenzing Group“. Die Überwachung der Einhaltung der Regelungen und Kontrollen liegt in der Verantwortung des jeweils zuständigen Business Unit oder Corporate Center Managements.

Die Aufgaben des Risikomanagements und der Internen Revision werden durch das Corporate Center Risk Management und Internal Audit zentral wahrgenommen. Im gesamten Unternehmen ist ein klar strukturierter Risikomanagementprozess etabliert, der internationalen Standards entspricht und unter anderem in die Aufgabenbereiche der Risikoidentifikation, Risikobeurteilung und darauf aufbauend eine Risikosteuerung unterteilt ist.

Das Berichtswesen und Managementinformationssystem der Lenzing AG wird im Wesentlichen über die Bereitstellung von Daten und Auswertungen über ein zentrales System sowie die Erstellung und Verteilung regelmäßiger Berichte gebildet. Eine zeitnahe, verlässliche und entsprechend strukturierte Bereitstellung von Informationen und die Möglichkeit von Abweichungsanalysen stellen ein zentrales Kontrollinstrument für die Unternehmensführung dar.

Der Bereich Informationstechnologie wird von Global IT im Rahmen einer konzernweiten IT-Strategie geführt. Diese zentrale Verantwortungszuordnung stellt ein starkes Kontrollumfeld für diesen Themenbereich dar. Lenzing arbeitet auch konsequent am weltweiten Einsatz einer einheitlichen IT-Infrastruktur und standardisierten Warenwirtschafts-Prozessen, abgebildet in einem SAP Template System. Weiters unterliegen einzelne Systeme und operative Abläufe einer starken Überwachung durch im Rahmen der Jahresabschlussprüfung stattfindende IT-Überprüfungen sowie anlassbezogene Sonderüberprüfungen.

Im Bereich des Einkaufes gibt es, mit Ausnahme des Rohstoffes Holz, eine globale Einkaufsorganisation, welche auf eine konzernweite Bündelung der Einkaufstätigkeiten für die wesentlichen Rohstoffe fokussiert. Der Zellstoffeinkauf wird ebenfalls zentral von der Business Unit Pulp wahrgenommen.

Mit der zentralen Zuständigkeit von Global Finance für den Bereich der Finanzberichterstattung ist eine klare Struktur und Verantwortlichkeit für diesen Bereich gesichert. Zur Ausübung der Kontrollfunktion in diesem Bereich wurden ein umfassendes Regelwerk und Richtlinien definiert und eingesetzt.

Der Bereich Treasury und Zahlungsverkehr ist, aufgrund des direkten Zugriffs auf Vermögenswerte des Unternehmens, als besonders sensibel einzustufen. Dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis wird durch umfassende Regelungen und Anweisungen im Bereich der einschlägigen Prozesse entsprechend Rechnung getragen.

Lagebericht 2011

Diese klaren Vorgaben sehen ein strenges Vier-Augen-Prinzip in der Abwicklung von Transaktionen sowie eine enge Zusammenarbeit und laufende Information der zentralen Treasury-Funktion vor. Die Überwachung der Anwendung und Einhaltung der Kontrollen im operativen Betrieb obliegt der internen Revision.

Die Verantwortung für die Wahrnehmung der Aufgaben im Bereich Human Resources ist zwischen dem Corporate Center Global Human Resources sowie den lokalen, nationalen Standorten aufgeteilt. Durch global geltende Richtlinien für die Personalprozesse und deren laufende Analyse und Überwachung durch das zentrale Corporate Center werden Personalthemen stark zentral gesteuert und kontrolliert. Als besonders wesentlich eingestufte Personalaufgaben, wie beispielsweise Stellen- und Mitarbeiterbewertungen oder Karriereplanungen, werden zentral gesteuert.

Das Rechtsmanagement der Lenzing AG wird vom Corporate Center Legal Management wahrgenommen. Diese zentrale Funktion ist für alle Rechtsangelegenheiten des Konzerns zuständig und insbesondere mit allen Rechtsangelegenheiten betraut, die keine Standardabläufe darstellen.

Dem Corporate Center Corporate Communications obliegt die Steuerung der gesamten Konzernkommunikation inklusive der Regelpublizität. Am 1. Juni 2011 wurde ein eigenes Corporate Center Investor Relations neu installiert, welches sich schwerpunktmäßig mit der Pflege von Investorenkontakten befasst. Emittenten Compliance Officer ist die Leiterin von Corporate Communications.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (berechnet nach Frascati¹⁾) auf EUR 22,6 Mio (2010: rund EUR 17,7 Mio).

Im Bereich der Prozessinnovation wurden 2011 die Verfahren für die Zellstoffherzeugung sowie die Viscosefaserherstellung auf Basis moderner Analytik, Prozesssimulation und neuer Technologien weiterentwickelt. Die mit Unterstützung der Prozessinnovation durchgeführten Versuchskampagnen für Chemiezellstoff am Standort Paskov im Jahr 2011 bewirkten eine kontinuierlichen Verbesserung der Zellstoffmengen und -qualität. Die Reinheit des Zellstoffs wurde unter Berücksichtigung der derzeitigen technischen Möglichkeiten auf ein richtungsweisendes Niveau gebracht. Gleichzeitig konnten fundamentale technologische Herausforderungen bewältigt werden. Weitere Forschungsthemen zielten auf eine Verbesserung der Rückgewinnungsraten der eingesetzten Chemikalien sowie die Entwicklung des neuen Co-Produktes Schwesoda für den Chemikalienverkauf. Im Viscosefaserbereich lag der Schwerpunkt der Prozessinnovationen auf dem Spinnprozess, mit dem Ziel, weitere Kapazitätssteigerungen zu erreichen.

Im Berichtsjahr wurde die Entwicklung weiterer nicht fibrillierender TENCEL® Fasertypen vorangetrieben. Diese sind durch ihre speziellen Eigenschaften besonders für den Einsatz in verarbeitungskritischen Bereichen geeignet, zum Beispiel in Strickwaren.

TENCEL® Fasern konnten 2011 erstmals erfolgreich in Autositzbezugsstoffen als Mischpartner mit Polyester integriert werden. Die größte technische Herausforderung für die Forscher in Lenzing stellten dabei die Spezifikationen der Automobilhersteller betreffend Nassreib- und

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Forschungsprämie

Heißlichtechtheit dar, die erfüllt werden mussten. Für die Verwendung von TENCEL® in Auto-sitzbezügen spricht insbesondere der erhöhte Sitzkomfort durch das hervorragende Feuchtigkeitsmanagement der Faser.

Nach der erfolgreichen Markteinführung von TENCEL® Pulver in Matratzenschaum 2010 wurde im Berichtsjahr die Ausweitung auf weitere Anwendungen wie Pharma, Kosmetik und Waschmittel wissenschaftlich geprüft.

Weiters wurde im Berichtsjahr ein völlig neues Celluloseprodukt aus der Lyocell-Technologie erforscht. Ein Gel, welches aus submikroskopischen TENCEL® Fibrids besteht, die beim Trocknen klare, geschlossene Filme bilden können. Dieses neuartige TENCEL® Gel könnte zukünftig in verschiedensten Anwendungen von Coatings für Papier oder Nonwovens Einsatz finden bis zur Verwendung in der Farben- und Lackindustrie.

In der Business Unit Nonwoven Fibers wurde im Berichtsjahr das derzeit größte Entwicklungsprojekt TencelWeb® vorangetrieben. Durch diese neuartige Technologie können TENCEL® Vliesstoffe direkt aus der Spinnlösung hergestellt werden, welche sich durch ihren hohen Mikrofaseranteil und ihr geringes Flächengewicht auszeichnen. Im Jahr 2011 wurden weitere Prozess- und Produktoptimierungen an der Pilotanlage durchgeführt sowie die Kundenbemusterungen fortgesetzt.

Ein weiterer Forschungsansatz im Nonwovens-Bereich war 2011 die Produktion von Mikrofasern. Erste Versuche im Labor ergaben, dass diese herausragende Eigenschaften bei der Anwendung in Batterieseparatoren zeigen.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Die stetigen Produktionssteigerungen der Lenzing AG der vergangenen Jahre fordern den laufenden Ausbau sowie die Anpassung der Umweltschutzleistungen mit dem Ziel der Minimierung der Umweltemissionen. Der Geschäftsbereich Umweltschutz konnte im Jahr 2011 mit seinen Umweltschutzanlagen erneut die Produktionserhöhungen durch entsprechende Maßnahmen gut bewältigen.

So wurde im Berichtsjahr die Verbandskläranlage weiter ausgebaut. Die Abwasserreinigungsanlage des Wasserreinigungsverbandes Lenzing – Lenzing AG wurde durch die Erweiterung der aeroben Biologie an die nunmehrigen Erfordernisse angepasst. Durch die Errichtung eines neuen Zwischenklärbeckens und die Erweiterung der Filteranlage einschließlich der Beseitigung von Engpässen im Bereich der Abwasserführungen konnte die hydraulische Kapazität der Gesamtanlage gesteigert werden.

Nach der 2010 erfolgten Erweiterung der Anaerobie wurde diese im Berichtsjahr unter anderem auch für Versuche zur anaeroben Reinigung von Abwasserteilströmen genutzt. Weiters erfolgte 2011 die Erweiterung der sogenannten Gipsfällungsanlage, wodurch die Sulfatbelastung in der Abwassereinigung nochmals reduziert werden konnte.

Die akkreditierte Prüfstelle Umweltanalytik Lenzing (UAL) konnte im Berichtsjahr ihr hohes Niveau an Laborleistungen in den Bereichen Abwasser- und Abfallanalytik bzw. ökotoxikologische Untersuchungen weiter festigen. Bei der jährlich durchzuführenden Begutachtung

Lagebericht 2011

Im Auftrag der Akkreditierungsstelle Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend wurde wiederum die technische Kompetenz der Prüfstelle sehr positiv beurteilt und die Akkreditierung verlängert.

Eine zentrale Aufgabenstellung für den Umweltschutz am Standort Lenzing im Jahr 2011 war die federführende Betreuung der UVP-Einreichung für die geplante TENCEL® Anlage in Lenzing. Bei der behördlich erfolgten Einzelfallprüfung wurde festgestellt, dass für dieses Vorhaben eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen ist. Die Lenzing AG suchte Anfang Oktober 2011 mit Vorlage eines umfangreichen Einreichprojektes bei der oberösterreichischen Landesregierung als UVP-Behörde um die Genehmigung nach dem UVP-G 2000 für die Errichtung und den Betrieb des Vorhabens einer TENCEL® Produktionsanlage an. Die Einreichunterlagen wurden ab 20. Dezember 2011 bei der Marktgemeinde Lenzing und der UVP-Behörde zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Mitarbeiter

Die Lenzing AG verdankt ihre Marktführerschaft und ihren technologischen Vorsprung ganz wesentlich dem Engagement, der Kreativität und der Qualifikation ihrer Mitarbeiter.

Schließlich bilden gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter ein wichtiges Fundament für den nachhaltigen Erfolg und die Weiterentwicklung eines Unternehmens. Aus diesem Grund werden seitens Lenzing laufend Maßnahmen zur Förderung und Fortbildung der einzelnen Mitarbeiter sowie zur Verbesserung des Betriebsklimas gesetzt.

Im Jahr 2011 standen Lenzing Mitarbeitern eine Vielzahl an fachlichen Ausbildungen, aber auch Seminaren zur Persönlichkeitsbildung offen. Die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind in einem eigenen Institut, dem Bildungszentrum Lenzing, gebündelt.

Das umfassende Leistungs-Beurteilungsprogramm, das sogenannte „360°-Feedback“¹, wurde im Jahr 2011 auf weitere Führungskräfte ausgedehnt. Im Rahmen einer 360°-Evaluation erhalten diese wertvolles Feedback von Mitarbeitern, Kollegen und Vorgesetzten. Das 360°-Feedback bringt aber auch wichtige Erkenntnisse zum Weiterbildungsbedarf bei Lenzing Führungskräften, aus denen in der Folge entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden.

Den Mitarbeitern standen im Berichtsjahr wieder zahlreiche Angebote im Gesundheitsbereich zur Auswahl. Die Schwerpunktthemen bildeten dabei 2011 „Ergonomie am Arbeitsplatz“ und „Bewegung“ zur persönlichen Gesundheitsförderung. Aktionen wie „Lenzing in Bewegung“, bei der 500 Schrittzähler als Ansporn für mehr Bewegung im Alltag ausgegeben wurden, fanden bei den Mitarbeitern großen Anklang. Weitere Maßnahmen waren beispielsweise ein Motivationsvortrag des dreifachen Olympiasiegers und Weltmeisters Felix Gottwald sowie ein Klettertag für die ganze Familie. Auch die bewährten Gesundheitstage, bei denen sich die Teilnehmer vier Tage lang unter Anleitung eines Trainers und eines Arbeitsmediziners mit Themen wie Bewegung, Ernährung und Entspannung befassen, wurden 2011 erneut angeboten.

Neben der physischen stellt auch die psychische Gesundheit einen wichtigen Faktor dar. Daher gab es 2011 Seminare zum Umgang mit Stress und zur Stressbewältigung, aber auch spezifische Angebote für Mitarbeiter in belastenden Lebenssituationen.

¹ Beurteilungen durch vorgesetzte, unterstellte und gleichrangige Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2011 beschäftigte die Lenzing AG 1.951 Mitarbeiter (davon 114 Lehrlinge) nach 1.878 Ende 2010 (davon 106 Lehrlinge). Der Anstieg war auf das positive Marktumfeld und das gestiegene Geschäftsvolumen zurückzuführen.

Ausblick

Der globale Fasermarkt ist derzeit mengenmäßig ausreichend versorgt und durchlebt eine Konsolidierungsphase, die sich in das erste Halbjahr 2012 erstrecken dürfte. In Europa herrscht angesichts der Staatsschuldenproblematik bzw. europaweiter Sparprogramme und der schwachen Wirtschaftsentwicklung ein hohes Maß an Verunsicherung bei den Konsumenten.


Bei Lenzing Modal® ist eine gute Mengennachfrage zu erwarten, welche auch weiterhin eine faire Preisprämie gegenüber Standard-Viscosefaser und gegenüber Baumwolle sicherstellt. Das erheblich gesteigerte Mengenangebot bei Modal führt jedoch zu temporären Preisanpassungen im Vergleich zu 2011.

Die Lenzing AG erwartet somit 2012 bei anhaltender Mengennachfrage ein gutes Jahr mit einer über den letzten Jahren liegenden Ergebnisentwicklung. Das angelaufene Geschäftsjahr wird jedoch marginemäßig voraussichtlich nicht an das Ausnahme-Rekordjahr 2011 anschließen können.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Lenzing, am 20. Februar 2012



Mag. Dr. Peter Untersperger



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA



Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.



Strategisches Denken.

Wir von Lenzing halten Erfolg weniger für das Ergebnis von Nachdenken – er ist für uns vor allem das Ergebnis von Vordenken. So haben wir uns beispielsweise schon mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt, als andere Unternehmen darin noch nicht einmal ein Thema erkennen konnten, heute ist es eine Grundlage unseres Erfolges. Wir bei Lenzing planen deshalb jeden Spielzug gut und sehr genau – und setzen ihn dann mit Kraft und Energie durch, wie beispielsweise unsere Expansionsstrategie, die uns von 770.000 Tonnen Kapazität 2011 bis auf 1,2 Millionen Tonnen Kapazität 2015 in der Lenzing Gruppe bringen wird. Für Überraschungen sind wir bei aller Planung aber auch immer gut. Denn wenn man wirklich Erster sein will, muss man vor allem als Erster denken.

Einzelabschluss 2011

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2011

	2011	2010
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	839.523.861,46	698.717,9
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	6.280.999,38	-6.391,5
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.362.579,28	1.114,5
4. sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	2.415.741,41	9,5
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	33.598.558,84	18.362,5
c) übrige	27.052.927,60	24.627,1
	63.067.227,85	42.999,1
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-331.311.187,84	-279.061,6
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-52.528.986,55	-43.697,8
	-383.840.174,39	-322.759,4
6. Personalaufwand:		
a) Löhne	-54.102.734,59	-50.671,6
b) Gehälter	-57.981.901,58	-49.614,4
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-4.901.916,11	-4.595,8
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-2.638.343,40	-1.545,3
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-27.759.264,67	-25.412,4
f) sonstige Sozialaufwendungen	-2.378.741,66	-2.161,2
	-149.762.902,01	-134.000,7
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) planmäßige Abschreibungen	-55.818.160,96	-53.576,4
b) außerplanmäßige Abschreibungen	-2.238.529,55	0,0
c) Auflösung Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	1.449.814,68	1.176,9
	-56.606.875,83	-52.399,5
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Ziffer 18 fallen	-905.956,72	-148,6
b) übrige	-142.466.739,69	-151.755,5
	-143.372.696,41	-151.904,2
9. Zwischensumme aus Ziffer 1 bis 8 (Übertrag)	176.652.019,33	75.376,3

für das Geschäftsjahr 2011

	2011	2010
	EUR	TEUR
9. Zwischensumme aus Ziffer 1 bis 8 (Übertrag)	176.652.019,33	75.376,3
10. Erträge aus Beteiligungen	10.037.389,51	2.279,7
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 9.031.557,79 (2010: TEUR 2.279,1)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.500.044,23	2.418,4
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 4.960.251,34 (2010: TEUR 1.233,3)		
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.928.279,80	776,4
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 101.263,89 (2010: TEUR 0,0)		
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	184.664,12	124,8
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 120.685,20 (2010: TEUR 120,0)		
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-13.736.823,68	-13.849,1
davon:		
a) Abschreibungen EUR 13.479.897,99 (2010: TEUR 13.849,1)		
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 12.415.440,0 (2010: TEUR 8.985,6)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.577.135,81	-10.203,2
16. Zwischensumme aus Ziffer 10 bis 15	-4.663.581,83	-18.453,0
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	171.988.437,50	56.923,3
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-38.562.979,28	-5.721,0
19. Jahresüberschuss	133.425.458,22	51.202,4
20. Auflösung unverteilter Rücklagen	303.039,16	282,5
21. Zuweisung zu unverteilter Rücklagen	0,00	-10.056,8
22. Jahresgewinn	133.728.497,38	41.428,0
23. Auflösung von Gewinnrücklagen (freie)	0,00	38.400,0
24. Zuweisung von Gewinnrücklagen (freie)	-40.000.000,00	0,0
25. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	40.005.993,25	51,7
26. Bilanzgewinn	133.734.490,63	79.879,7

Einzelabschluss 2011

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Rechte	973.572,11	625,4
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	75.819.374,38	77.169,0
2. technische Anlagen und Maschinen	229.817.451,58	230.852,3
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.802.772,59	10.127,0
4. Anlagen in Bau	25.589.232,90	21.820,4
5. geleistete Anzahlungen	215.299,20	1.702,9
	342.244.130,65	341.671,7
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	254.420.495,33	261.999,0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	57.911.027,97	59.205,1
3. Beteiligungen	5.110.143,91	5.110,1
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	94.345.715,93	69.219,3
5. sonstige Ausleihungen	1.355.599,37	2.123,8
	413.142.982,51	397.657,3
	756.360.685,27	739.954,4
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29.443.205,18	20.929,4
2. unfertige Erzeugnisse	613.628,00	509,2
3. fertige Erzeugnisse und Waren	28.715.754,00	22.539,2
4. geleistete Anzahlungen	632.550,58	429,6
	59.405.137,76	44.407,4
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.967.714,51	45.677,6
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	95.322.043,00	37.950,9
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.114.374,91	2.191,3
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	20.925.696,97	24.181,5
	184.329.829,39	110.001,3
III. Wertpapiere und Anteile	6.748.000,00	5.124,6
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	192.378.695,71	121.073,8
	442.861.662,86	280.607,1
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.301.427,32	774,9
	1.200.523.775,45	1.021.336,4

Passiva	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	27.574.071,43	26.717,3
II. Kapitalrücklagen		
gebundene	138.642.770,74	63.599,6
III. Gewinnrücklagen		
freie	257.446.687,82	217.446,7
IV. Bilanzgewinn	133.734.490,63	79.879,7
davon Gewinnvortrag EUR 40.005.993,25 (31.12.2010: TEUR 51,7)		
	557.398.020,62	387.643,3
B. Zuschüsse der öffentlichen Hand	5.568.726,31	6.511,7
C. Unversteuerte Rücklagen		
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen gem. § 7a EStG bzw. § 8 EStG	17.077.038,97	17.380,1
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	42.640.953,35	42.213,6
2. Rückstellungen für Pensionen	23.959.833,00	24.022,1
3. Steuerrückstellungen	232.339,68	278,5
4. sonstige Rückstellungen	111.736.696,34	119.554,0
	178.569.822,37	186.068,3
E. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	120.000.000,00	120.000,0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	178.693.666,65	202.444,9
3. sonstige zinstragende Verbindlichkeiten	22.833.981,12	16.469,5
4. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	527.079,85	1.970,2
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.733.393,99	45.806,6
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	65.443.437,55	26.561,1
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30,58	1,1
8. sonstige Verbindlichkeiten	9.397.796,66	10.294,3
davon aus Steuern EUR 241.682,53 (31.12.2010: TEUR 202,4)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 2.595.789,51 (31.12.2010: TEUR 2.400,4)		
	441.629.386,40	423.547,7
F. Rechnungsabgrenzungsposten	280.780,78	185,3
	1.200.523.775,45	1.021.336,4
Haftungsverhältnisse	87.343.468,44	90.469,2

Einzelabschluss 2011

Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen

Zuschüsse der öffentlichen Hand	Stand am 01.01.2011	Zugang
	EUR	EUR
A. Investitionszuschüsse		
I. Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	1.967.948,10	0,00
2. technische Anlagen und Maschinen	2.679.691,46	728.000,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	302.926,84	115.500,00
	4.950.566,40	843.500,00
II. Emissionszertifikate	595.451,92	2.712.849,90
B. Investitionszuwachsprämie	965.696,47	0,00
	6.511.714,79	3.556.349,90
Unversteuerte Rücklagen		
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen gem. § 7a EStG bzw. § 8 EStG		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	2.953.157,48	0,00
2. technische Anlagen und Maschinen	6.725.170,08	0,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.624.739,17	0,00
	16.303.066,73	0,00
II. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.077.011,40	0,00
	17.380.078,13	0,00

Abgang	Auflösung	Umbuchung	Stand am 31.12.2011
EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	-116.871,52	0,00	1.851.076,58
0,00	-770.498,26	0,00	2.637.193,20
0,00	-35.450,18		382.976,66
0,00	-922.819,96	0,00	4.871.246,44
-263.504,70	-2.786.019,00	0,00	258.778,12
0,00	-526.994,72	0,00	438.701,75
-263.504,70	-4.235.833,68	0,00	5.568.726,31
-29.832,36	-270.843,84	0,00	2.652.481,28
0,00	-2.362,96	5.386.637,41	12.109.444,53
0,00	0,00	-5.386.637,41	1.238.101,76
-29.832,36	-273.206,80	0,00	16.000.027,57
0,00	0,00	0,00	1.077.011,40
-29.832,36	-273.206,80	0,00	17.077.038,97

Einzelabschluss 2011

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	01.01.2011	2011	2011	2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Rechte	53.497.604,54	736.752,75	-8.097,29	21.998,50
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
a) Wohngebäude				
Grundwert	709.376,90	129.800,00	0,00	0,00
Gebäudewert	1.500.790,30	219.368,55	-47.240,00	0,00
b) Geschäfts- und Fabriksgebäude und andere Baulichkeiten				
Grundwert	1.811.807,32	0,00	-128.684,75	0,00
Grundstücksgleiche Rechte	659.676,21	0,00	0,00	0,00
Gebäudewert	169.102.235,69	829.122,99	-51.053,87	1.438.751,54
c) unbebaute Grundstücke	1.584.327,38	0,00	-91.763,74	0,00
	175.368.213,80	1.178.291,54	-318.742,36	1.438.751,54
2. technische Anlagen und Maschinen	909.351.730,89	28.762.786,74	-1.490.113,03	20.519.759,93
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.190.039,92	4.338.019,52 ¹⁾	-1.990.404,06 ¹⁾	279.524,56
4. Anlagen in Bau	21.820.448,32	24.325.885,10	0,00	-20.557.100,52
5. geleistete Anzahlungen	1.702.934,01	215.299,20	0,00	-1.702.934,01
Summe Sachanlagen	1.154.433.366,94	58.820.282,10	-3.799.259,45	-21.998,50
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	402.551.624,19	4.871.908,08	-35.000,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	71.335.932,92	1.194.640,08	-10.722.597,73	0,00
3. Beteiligungen	7.142.928,86	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	90.457.045,94	41.485.800,00	-15.463.799,90	0,00
5. sonstige Ausleihungen	4.373.191,95	3.143.844,94	-3.833.539,59	0,00
Summe Finanzanlagen	575.860.723,86	50.696.193,10	-30.054.937,22	0,00
	1.783.791.695,34	110.253.227,95	-33.862.293,96	0,00

¹⁾ Inklusive geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 545.202,43

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Abschreibungen kumuliert	Buchwert	Buchwert	Abschreibungen	Zuschreibungen
31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010	2011	2011
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
54.248.258,50	53.274.686,39	973.572,11	625.374,14	410.553,28	0,00
839.176,90	0,04	839.176,86	709.376,86	0,00	0,00
1.672.918,85	906.415,98	766.502,87	612.045,35	28.063,83	0,00
1.683.122,57	0,00	1.683.122,57	1.811.807,32	0,00	0,00
659.676,21	59.970,60	599.705,61	606.369,01	6.663,40	0,00
171.319.056,35	100.880.753,52	70.438.302,83	71.845.100,70	3.674.672,40	0,00
1.492.563,64	0,00	1.492.563,64	1.584.327,34	0,00	0,00
177.666.514,52	101.847.140,14	75.819.374,38	77.169.026,58	3.709.399,63	0,00
957.144.164,53	727.326.712,95	229.817.451,58	230.852.306,03	50.213.265,00	0,00
48.817.179,94	38.014.407,35	10.802.772,59	10.126.956,95	3.723.472,60 ¹	0,00
25.589.232,90	0,00	25.589.232,90	21.820.448,32	0,00	0,00
215.299,20	0,00	215.299,20	1.702.934,01	0,00	0,00
1.209.432.391,09	867.188.260,44	342.244.130,65	341.671.671,89	57.646.137,23	0,00
407.388.532,27	152.968.036,94	254.420.495,33	261.999.027,25	12.415.440,00	0,00
61.807.975,27	3.896.947,30	57.911.027,97	59.205.072,87	0,00	-111.315,02
7.142.928,86	2.032.784,95	5.110.143,91	5.110.143,91	0,00	0,00
116.479.046,04	22.133.330,11	94.345.715,93	69.219.323,21	983.307,38	0,00
3.683.497,30	2.327.897,93	1.355.599,37	2.123.757,86	81.150,61	-2.686,77
596.501.979,74	183.358.997,23	413.142.982,51	397.657.325,10	13.479.897,99	-114.001,79
1.860.182.629,33	1.103.821.944,06	756.360.685,27	739.954.371,13	71.536.588,50	-114.001,79

Einzelabschluss 2011

Anhang

1

Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften und allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 der Lenzing Aktiengesellschaft (Lenzing AG) wurde nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der aktuellen Fassung erstellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm des § 222 Abs. 2 UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der ordnungsmäßigen Bilanzierung eingehalten. Bei der Bewertung wurde im Rahmen der Grundsätze ordnungsmäßiger Bewertung von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewendet. Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die bis zum Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gliederungsvorschriften gem. §§ 224 und 231 Abs. 2 UGB wurden eingehalten, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt wurde.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses mit folgender Ausnahme beibehalten:

Die negativen Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden in den Vorjahren als Rückstellung bilanziell berücksichtigt. Am 24. September 2010 veröffentlichte das AFRAC die Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“, welche von der Gesellschaft zum Stichtag 31. Dezember 2011 erstmals angewendet wird.

Von der Schutzklausel gem. § 241 Abs. 2 Z 2 UGB wurde in Bezug auf die Angabe der Eigenkapitalien und der Jahresergebnisse der Beteiligungsgesellschaften teilweise Gebrauch gemacht.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft.

Die Zahlenangaben im vorliegenden Jahresabschluss und in den Erläuterungen werden auf die nächsten Tausend gerundet angegeben („TEUR“), sofern keine abweichende Angabe erfolgt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechnungshilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

2

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßige, nach der linearen Methode vorgenommenen Abschreibung angesetzt.

Der Rahmen der Nutzungsdauer beträgt für die einzelnen Anlagegruppen:

Jahre	von	bis
Immaterielle Vermögensgegenstände		
a) Lizenzen, Know-how und Mietrechte	5	20
b) Software	4	4
Sachanlagen		
a) Grundstücksgleiche Rechte	99	99
b) Gebäude		
Wohngebäude	50	50
Geschäfts- und Fabriksgebäude	33	50
c) technische Anlagen und Maschinen	10	20
d) andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	20

Über das Ausmaß der planmäßigen Abschreibung hinausgehende voraussichtliche dauernde Wertminderungen bei Anlagegegenständen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Geringwertige Vermögensgegenstände werden gem. § 226 Abs. 3 UGB aufgrund ihrer Unwesentlichkeit im Zugangsjahr aktiviert und voll abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und **Beteiligungen** werden mit den Anschaffungskosten, oder bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Ausleihungen werden mit dem Nominalwert, bei Unverzinslichkeit mit dem Barwert bzw. dem allfällig niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet.

Einzelabschluss 2011

Umlaufvermögen

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten nach dem gewogenen Durchschnittspreisverfahren in Bezug auf Holz und nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren in Bezug auf sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten (im Sinne des § 206 UGB), jedoch höchstens zum voraussichtlichen Verkaufserlös – abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten – angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch Gemeinkosten des Produktionsbereiches. Wirtschaftliche und technische Risiken werden durch Abschläge angemessen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Falls Risiken hinsichtlich der Einbringlichkeit bestehen, werden Wertberichtigungen gebildet. Betreffend die Bewertung von Forderungen in Fremdwährungen verweisen wir auf den Punkt Fremdwährungsumrechnung.

Die gemäß Emissionszertifikatengesetz unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate werden in der Bilanz entsprechend der Stellungnahme des AFRAC vom 22. Februar 2006 dargestellt. Für 2011 wurden insgesamt 179.066 Stück Emissionszertifikate zugeteilt, von denen 134.068 Stück bis zum Bilanzstichtag verbraucht wurden. Die aus 2011 und dem Vorjahr nicht verbrauchten Emissionszertifikate von insgesamt 110.356 Stück hatten zum 31. Dezember 2011 einen Marktwert von TEUR 761,5.

Betreffend die Bewertung von **Guthaben bei Kreditinstituten** in Fremdwährungen wird auf die unter dem Punkt Fremdwährungsumrechnung beschriebene Vorgehensweise verwiesen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet.

Vom Wahlrecht des bilanziellen Ansatzes des **gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbaren Betrages** für aktive Steuerabgrenzungen von TEUR 7.044,3 (31.12.2010: TEUR 8.127,5) wird nicht Gebrauch gemacht.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden im Einklang mit dem Fachgutachten KFS/RL 2 der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Vorschriften des IAS 19 unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Method (laufendes Einmalprämienverfahren) berechnet. Dabei werden die erwarteten Versorgungsleistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen werden berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden zur Gänze in der Periode, in der sie anfallen, angesetzt. Die in der Bilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der oben genannten Personalrückstellungen sowie die Zahlungen für beitragsorientierte Verpflichtungen sind im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden in jener Höhe angesetzt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung werden Rückgriffsansprüche auf andere Parteien angemessen berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Bewertung von Verbindlichkeiten in Fremdwährungen wird unter dem Punkt Fremdwährungsumrechnung erläutert.

Fremdwährungsumrechnung

Bestehen Sicherungsgeschäfte in Bezug auf eine Währung, so werden auf diese Währung lautende monetäre Posten bis zum Nominale der Sicherungsgeschäfte mit einem Kurs umgerechnet, der dem gewogenen Durchschnitt aus den Terminkursen der Sicherungsgeschäfte entspricht.

Soweit das Nominale der monetären Posten über das Nominale der Sicherungsgeschäfte hinausgeht und sofern keine Sicherungsgeschäfte in Bezug auf eine Währung bestehen, so werden auf diese Währung lautende monetäre Posten entsprechend dem imparitätischen Realisationsprinzip mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erfassung, im Fall eines Kursverlustes aber mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Folgende wesentliche Kurse wurden für die Währungsumrechnung in Euro herangezogen:

Forderungen		31.12.2011	31.12.2010
Stichtagskurs	EUR/USD	1,29360	1,33765
durchschnittlicher Sicherungskurs	EUR/USD	1,36180	1,40981
Verbindlichkeiten		31.12.2011	31.12.2010
Stichtagskurs	EUR/USD	1,29340	1,33755

Einzelabschluss 2011

3

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen der Lenzing AG stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Der Posten **Rechte** beinhaltet zum Großteil ein Mitbenützungsrecht an der Abwasserreinigungsanlage des Wasserreinigungsverbandes Lenzing-Lenzing AG sowie das Recht auf Energiebezug von der RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, einer von der Gesellschaft gemeinsam mit der AVE Österreich GmbH betriebenen Reststoffverwertungsanlage.

Im Berichtsjahr wurden TEUR 59.557,0 (31.12.2010: TEUR 53.380,7) in **immaterielle Vermögensgegenstände** sowie in **Sachanlagen** investiert. Nach Unternehmensbereichen ergibt sich folgende Aufgliederung:

Unternehmensbereich	2011	2010
	in TEUR	in TEUR
Fasern	28.371,8	22.268,6
Zentralbereiche (Umwelt, Information & Kommunikation, Infrastruktur)	16.012,8	4.535,8
Zellstoff	11.606,0	11.437,9
Energie	3.426,6	15.062,2
Übrige	139,8	76,2
Gesamt	59.557,0	53.380,7

Die Abgänge von immateriellen Vermögensgegenständen und von Sachanlagen hatten Anschaffungs- und Herstellungskosten von TEUR 3.807,4 (2010: TEUR 7.956,4) und einen Buchwert von TEUR 579,7 (2010: TEUR 1.166,4).

Die grundstücksgleichen Rechte beinhalten im Wesentlichen ein erworbenes Baurecht mit einem Buchwert von TEUR 599,7 (31.12.2010: TEUR 606,4).

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen liegen aufgrund von Leasing- und Mietverträgen in folgendem Umfang vor:

Nutzungsverpflichtungen	2011	2010
	in TEUR	in TEUR
im Folgejahr	1.704,3	1.009,3
in den folgenden fünf Jahren	6.719,7	3.316,2

Finanzanlagen

Die Zugänge bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** betreffen im Wesentlichen die Eigenkapitalzufuhr an die Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd. (TEUR 3.440,0) sowie an die Lenzing Modi Fibers India Private Limited (TEUR 1.397,0).

Die Auflistung der **Beteiligungen** der Lenzing AG kann der am Ende dieses Anhangs ange-schlossenen Übersicht entnommen werden.

Die **Ausleihungen** über insgesamt TEUR 59.266,6 (31.12.2010: TEUR 61.328,8) setzen sich wie folgt zusammen:

Ausleihungen	Bilanzwert	mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	57.911,0	11.200,0	46.711,0
Vorjahr	59.205,1	19.097,6	40.107,5
Sonstige Ausleihungen	1.355,6	750,3	605,3
Vorjahr	2.123,7	665,1	1.458,6
Gesamt	59.266,6	11.950,3	47.316,3
Vorjahr	61.328,8	19.762,7	41.566,1

Die **Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens** enthalten festverzinsliche Anleihen (TEUR 76.518,2) sowie den Großanlegerfonds GF82 (TEUR 8.221,0), der zur Deckung der Pensionsrückstellung dient. Dieser Fonds veranlagt nach den Vorschriften des Pensionskassengesetzes. Der Fonds ist per Jahresende im Wesentlichen in Euro-Renten veranlagt.

Ebenfalls beinhaltet dieser Posten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen (TEUR 3.875,6) betreffend Pensionsverpflichtungen und sonstige Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens (TEUR 5.730,6).

Einzelabschluss 2011

Umlaufvermögen

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** beinhalten im Wesentlichen Buchenholz für die Zellstoffproduktion, Chemikalien für sämtliche Geschäftsbereiche sowie diverse Kleinmaterialien und Ersatzteile.

Die **Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen** betreffen im Wesentlichen Viscosefaser und Zellstoff.

Die **geleisteten Anzahlungen** betreffen Vorauszahlungen an Lieferanten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** über insgesamt TEUR 184.329,8 (31.12.2010: TEUR 110.001,3) setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen	Bilanzwert
	in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.967,7
Vorjahr	45.677,6
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	95.322,0
Vorjahr	37.950,9
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.114,4
Vorjahr	2.191,3
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	20.925,7
Vorjahr	24.181,5
Gesamt	184.329,8
Vorjahr	110.001,3

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 2.010,4 (31.12.2010: TEUR 0) kurzfristig.

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind TEUR 49.549,4 (31.12.2010: TEUR 36.395,8) nach Abzug von Selbstbehalten versichert. Wechselmäßige Verbriefungen liegen weder zum 31. Dezember 2011 noch zum 31. Dezember 2010 vor.

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren überwiegend aus Warenlieferungen, Leistungen, Steuerumlagen und gewährten kurzfristigen Darlehen. Die Forderungen aus Steuerumlagen betragen zum Stichtag TEUR 16.808,0 (31.12.2010: TEUR 7.169,6).

Soweit Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen verbundenen Unternehmen in wirtschaftlicher Betrachtungsweise einander aufrechenbar gegenüberstehen, werden diese bei Gleichheit von Gläubiger und Schuldner gegeneinander aufgerechnet.

Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus der Leistungsverrechnung an die Lenzing Papier GmbH.

Die **sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände** beinhalten u. a. Guthaben aus der Verrechnung mit dem Finanzamt in Höhe von TEUR 8.823,4 (31.12.2010: TEUR 11.929,2), sonstige Leistungen betreffende An- und Vorauszahlungen von TEUR 1.459,2 (31.12.2010: TEUR 462,3), die Abgrenzung von Kostenersätzen von TEUR 5.713,5 (31.12.2010: TEUR 4.494,9), Zinsforderungen von TEUR 2.843,4 (31.12.2010: TEUR 1.511,3) und Forderungen betreffend Emissionszertifikate in Höhe von TEUR 2.469,0 (31.12.2010: TEUR 2.743,4).

In den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von TEUR 11.501,6 (31.12.2010: TEUR 12.025,9) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Passiva

Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Lenzing AG beträgt TEUR 27.574,1 (31.12.2010: TEUR 26.717,3) und ist in 26.550.000 Stückaktien (31.12.2010: 25.725.000) eingeteilt. Der auf eine Stückaktie entfallende Anteil am Grundkapital beträgt etwa 1,04 EUR. Jede Stammaktie ist am Kapital im gleichen Ausmaß beteiligt und vermittelt die gleichen Rechte und Pflichten. Der Ausgabebetrag der Aktien ist voll einbezahlt. Andere Klassen von Anteilen sind nicht ausgegeben worden.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Dezember 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital innerhalb von 5 Jahren – allenfalls in Tranchen – gegen Bar- und Sacheinlagen um maximal 13.358.625,00 EUR (entspricht 12.862.500 Stammaktien oder 50% des Grundkapitals) zu erhöhen („genehmigtes Kapital“).

Mit Wirkung vom 17. Juni 2011 (erster Handelstag der neuen Aktien) führte die Lenzing AG eine in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 10. Dezember 2010 genehmigte Kapitalerhöhung durch. Es wurden 825.000 Stück neue Aktien ausgegeben. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt. Die Veränderung des Grundkapitals und der Kapitalrücklagen ist auf diese Kapitalerhöhung zurückzuführen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Dezember 2010 ermächtigt, bis spätestens 9. Dezember 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandelschuldverschreibungen auszugeben, die ein Bezugsrecht bzw. eine Umtauschpflicht auf bis zu 12.862.500 Stammaktien (entspricht 50% des Grundkapitals per 31.12.2010) gewähren bzw. vorsehen („bedingtes Kapital“).

Nach Durchführung der Kapitalerhöhung wurde die Stückanzahl der auszugebenden Bezugsaktien und der Wandelschuldverschreibungen auf 12.037.500 Stück verringert.

Die **Kapitalrücklagen** betragen TEUR 138.642,8 (31.12.2010: TEUR 63.599,6) und betreffen überwiegend das bei den Aktienemissionen erzielte Agio. Die Veränderung zum Vorjahr ist auf das Agio aus der Kapitalerhöhung 2011 zurückzuführen.

Einzelabschluss 2011

Zuschüsse der öffentlichen Hand

Die **Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand** für Umweltinvestitionen einschließlich der **Emissionszertifikate** und der **Investitionszuwachsprämie** werden wie die un versteuerten Rücklagen als gesonderter Hauptposten zwischen Eigenkapital und Fremdkapital ausgewiesen.

Die Auflösung der Investitionszuschüsse von TEUR 922,8 (2010: TEUR 639,1) sowie der Auflösung der Investitionszuwachsprämie in der Höhe von TEUR 527,0 (2010: TEUR 537,8) erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagen und wird in Summe mit TEUR 1.449,8 (2010: TEUR 1.176,9) offen mit den Abschreibungen saldiert. Der Zuschuss aus Emissionszertifikaten wurde dem Verbrauch entsprechend aufgelöst.

Unversteuerte Rücklagen

Die Aufgliederung der **unversteuerten Rücklagen** ist aus der Übersicht über die Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen ersichtlich.

Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen für	Stand 01.01.2011	Verbrauch	Auflösung	Zugang	Stand 31.12.2011
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
noch nicht abgerechnete Warenlieferungen/ -leistungen	5.775,6	4.718,9	3,5	7.259,9	8.313,1
Jubiläumsgelder	8.683,3	649,3	0,0	739,0	8.773,0
Sonderzahlungen	12.397,2	12.397,2	0,0	14.871,6	14.871,6
Resturlaube	4.143,2	4.143,2	0,0	4.781,4	4.781,4
sonstige Personalaufwendungen	6.310,7	4.278,7	970,6	5.263,4	6.324,8
drohende Verluste	39.144,4	2.295,9	18.718,3	11.100,0	29.230,2
Schadensfälle	30.305,4	973,3	6.223,2	7.497,6	30.606,5
übrige	12.794,2	4.497,1	7.682,9	8.221,9	8.836,1
Gesamt	119.554,0	33.953,6	33.598,5	59.734,8	111.736,7

Die **Rückstellungen für drohende Verluste** betreffen im Wesentlichen Vorsorgen für Haftungsübernahmen und Verpflichtungen aus zu erbringenden Infrastrukturleistungen.

In den **Rückstellungen für Schadensfälle** sind vor allem Rückstellungen für Sanierungs- und Infrastrukturmaßnahmen in Zusammenhang mit geplanten Investitionen sowie für Prozessrisiken enthalten. Der Standort Lenzing wird schon seit Jahrzehnten für industrielle Zwecke genutzt und birgt daher das inhärente Risiko von Umweltschäden. 1990 wurde die Lenzing AG in Kenntnis gesetzt, dass sich hier eine Verdachtsfläche befindet, die früher als Klärteich benutzt

wurde und daher belastet sein könnte. Die Gesellschaft hat die Fläche versiegelt, um eine Belastung des Grundwassers zu verhindern.

Die **übrigen Rückstellungen** betreffen vor allem Prüfungs- und Beratungskosten, Provisionen, Nachlässe und Rabatte sowie die verbrauchten Emissionszertifikate.

Die Entwicklung der **Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder** stellt sich wie folgt dar:

	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgelder
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
In der Bilanz erfasste Werte:			
Rückstellung zum 01.01.2011	24.022,1	42.213,6	8.683,3
Periodenaufwand	2.007,7	4.389,1	738,9
Auszahlungen	-2.070,0	-3.961,8	-649,2
Rückstellung zum 31.12.2011	23.959,8	42.640,9	8.773,0
Wert nach § 14 EStG	17.338,1	32.281,6	6.661,2
Aufwand im Geschäftsjahr:			
Laufender Dienstzeitaufwand	5,6	1.637,8	362,9
Zinsaufwand	1.037,8	1.838,2	376,9
Realisierung versicherungsmathematischer Verlust (+)/Gewinn (-)	964,3	913,1	-0,9
Periodenaufwand	2.007,7	4.389,1	738,9
Annahmen zur Berechnung des Pensionsaufwands und der erwarteten leistungsorientierten Ansprüche zum 31.12.2011:			
Diskontierungszinssatz	4,5%	4,5%	4,5%
Pensionssteigerung	2,5%/3,0%	-	-
Gehaltssteigerung	3,0%	3,0%	3,0%

In der Lenzing AG gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pensionsvorsorgepläne. Im Geschäftsjahr 2000 wurde einem Großteil der Dienstnehmer der vertragliche Pensionsanspruch abgefunden und ein beitragsorientiertes Pensionskassensystem eingeführt. Bei beitragsorientierten Pensionszusagen treffen die Gesellschaft nach Zahlung der vereinbarten Prämien keine Verpflichtungen mehr. Eine Rückstellung wird daher nicht angesetzt. Den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wird durch die Bildung von Pensionsrückstellungen Rechnung getragen. Das Risiko im Zusammenhang mit diesen leistungsorientierten Pensionsplänen verbleibt bei der Lenzing AG. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Vorschriften des IAS 19 unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages und auf Basis eines Pensionseintrittsalters von 58 Jahren bei Frauen bzw. von 63 Jahren bei Männern und 57 Jahren bei Schwerarbeitern. Die Fluktuation wird nach Dienstjahren gestaffelt und beruht auf den durchschnittlichen Austrittszahlen der letzten fünf Jahre.

Mitarbeiter, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen und nach dem 31. Dezember 2002 begonnen haben, erwerben keine Abfertigungsansprüche. Für sie sind Beiträge in Höhe von 1,53% des Lohnes bzw. Gehaltes an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu zahlen.

Einzelabschluss 2011

Aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen ist die Lenzing AG verpflichtet, Jubiläumsgeldzahlungen zu leisten, sofern ein Arbeitnehmer für eine bestimmte Dauer im Unternehmen beschäftigt war. Diese Zahlungen basieren auf der Höhe des Bezuges zum Zeitpunkt des betreffenden Dienstnehmerjubiläums.

Die bei den betreffenden Jubiläen voraussichtlich zu zahlenden Beträge werden gleichmäßig auf die Dienstzeit bis zu den Jubiläen verteilt und der Barwert des auf die Dienstzeit bis zum Bilanzstichtag entfallenden Betrages rückgestellt. Die Berechnung erfolgte auf Basis eines Pensionseintrittsalters von 58 Jahren bei Frauen bzw. von 63 Jahren bei Männern und 57 Jahren bei Schwerarbeitern. Die Fluktuation wird nach Dienstjahren gestaffelt und beruht auf den durchschnittlichen Austrittszahlen der letzten fünf Jahre.

Die Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeitern des verkauften Geschäftsbereiches Kunststoffmaschinen (nunmehr SML Maschinengesellschaft mbH) sowie für ehemalige Mitarbeiter der ausgegliederten Bereiche Technik (nunmehr Lenzing Technik GmbH) und Folie (nunmehr Lenzing Plastics GmbH), Bildungszentrum (nunmehr BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH) bis zur Höhe der fiktiven Ansprüche zum Zeitpunkt des Verkaufs bzw. der Ausgliederung werden weiterhin von der Gesellschaft getragen. Der Barwert zum Bilanzstichtag wird in Bezug auf diese Verpflichtungen rückgestellt, wobei für die Barwertermittlung angenommen wird, dass die Abfertigungen mit dem Übertritt der betreffenden Dienstnehmer in den Ruhestand fällig werden.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Verbindlichkeiten	Bilanzwert	mit einer	mit einer	mit einer
		Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahren	Restlaufzeit über 5 Jahren
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Anleihen	120.000,0	0,0	0,0	120.000,0
Vorjahr	120.000,0	0,0	0,0	120.000,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	178.693,7	54.263,9	124.202,3	227,5
Vorjahr	202.444,9	16.738,8	185.023,6	682,5
Sonstige zinstragende Verbindlichkeiten	22.834,0	6.355,3	14.701,9	1.776,8
Vorjahr	16.469,5	5.991,5	10.478,0	0,0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	527,1	527,1	0,0	0,0
Vorjahr	1.970,2	1.970,2	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.733,4	44.684,4	49,0	0,0
Vorjahr	45.806,6	44.256,8	1.549,8	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	65.443,4	65.443,4	0,0	0,0
Vorjahr	26.561,1	26.561,1	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Vorjahr	1,1	1,1	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	9.397,8	9.089,4	308,4	0,0
Vorjahr	10.294,3	9.452,9	841,4	0,0
Gesamt	441.629,4	180.363,5	139.261,6	122.004,3
Vorjahr	423.547,7	104.972,4	197.892,8	120.682,5

In 2010 wurde eine 7-jährige **Anleihe** mit einem Fixzinssatz von 3,875% begeben.

Die **sonstigen zinstragenden Verbindlichkeiten** enthalten ERP-Kredite, Forschungsförderungskredite und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen zinstragenden Verbindlichkeiten** von TEUR 201.527,7 (31.12.2010: TEUR 218.914,4) sind TEUR 6.453,3 (31.12.2010: TEUR 5.723,4) durch Grundpfandrechte und sonstige dingliche Sicherheiten besichert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Steuerumlagen. Zum 31. Dezember 2011 betragen die Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen TEUR 58.171,1 (31.12.2010: TEUR 19.304,5).

Einzelabschluss 2011

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 8.365,8 (31.12.2010: TEUR 7.097,6) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Davon betreffen TEUR 1.083,7 (31.12.2010: TEUR 1.272,1) Verbindlichkeiten für das Altersteilzeitmodell gem. § 27 ALVG.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die **Passive Rechnungsabgrenzung** beinhaltet im Wesentlichen transitorisch abgegrenzte Zinszuschüsse des Umwelt- und des Forschungsförderungsfonds.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse liegen in folgendem Umfang vor:

Haftungsverhältnisse	31.12.2011	31.12.2010
	in TEUR	in TEUR
Bürgschafts- und Garantierklärungen für den Wasserreinhalteverband Lenzing-Lenzing AG für den Bau der zweiten und dritten Ausbaustufe der Abwasserreinigungsanlage	9.913,8	11.612,4
Haftungsübernahmen für verbundene Unternehmen	76.263,0	75.531,8
Haftungsübernahmen für Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.166,7	3.325,0
Gesamt	87.343,5	90.469,2

Aufgrund der Personalüberlassung von Mitarbeitern der Lenzing Services Ltd. (nunmehr Lenzing Fibers Grimsby Ltd.) an die Lenzing Fibers Inc. (Agreement of the Secondment of the Employees) hat sich die Lenzing AG verpflichtet, die Lenzing Fibers Grimsby Ltd. aus diesem Titel schad- und klaglos zu halten (Deed of Undertaking).

Im Übrigen gibt es rechtlich unverbindliche Erklärungen, Tochtergesellschaften mit ausreichend finanziellen Mitteln auszustatten („weiche Patronatserklärungen“), die sich nicht an bestimmte Personen richten.

Bankgarantien für Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäftsbeziehungen betragen zum 31. Dezember 2011 TEUR 2.644,7 (31.12.2010: TEUR 2.643,3).

4

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Im Berichtsjahr erzielte die Gesellschaft einen Umsatz von TEUR 839.523,9 (2010: TEUR 698.717,9), der sich wie folgt gliedert:

Märkte	2011	2010
	in TEUR	in TEUR
Österreich	147.349,5	127.772,7
Europa inkl. Türkei ohne Österreich	368.697,5	324.876,2
Asien	240.851,1	157.077,8
Amerika	63.824,7	67.872,9
Sonstige	18.801,2	21.118,3
Gesamt	839.523,9	698.717,9

Business Units	2011	2010
	in TEUR	in TEUR
Textile Fibers	475.500,0	383.552,3
Nonwoven Fibers	221.050,0	202.392,1
Pulp, Energy, Sonstige	142.973,9	112.773,5
Gesamt	839.523,9	698.717,9

Sonstige betriebliche Erträge

Die **übrigen sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten insbesondere Kostenersätze in Höhe von TEUR 11.280,9 (2010: TEUR 6.757,6), Beiträge des Österr. Forschungsförderungsfonds zur teilweisen Finanzierung von Forschungsprojekten von TEUR 1.522,1 (2010: TEUR 3.031,8), diverse Mieteinnahmen von TEUR 1.971,8 (2010: TEUR 1.988,0), die Auflösung des Zuschusses iZm. Emissionszertifikaten von TEUR 2.786,0 (2010: TEUR 1.968,5), Forschungs-, Lehrlings- und Bildungsprämien von TEUR 3.057,3 (2010: TEUR 1.723,6) sowie die Umsätze der werkseigenen Küche zur Verpflegung unserer Arbeitnehmer in Höhe von TEUR 1.383,7 (2010: TEUR 1.364,5).

Einzelabschluss 2011

Personalaufwand

Die **Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen** setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für	2011	2010
	in TEUR	in TEUR
Abfertigungen (inkl. freiwilligen Abfertigungen)	4.459,9	4.294,8
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	442,0	301,0
Gesamt	4.901,9	4.595,8

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen (inkl. Rückstellungsdotierungen und -auflösungen) verteilen sich wie folgt:

Aufwendungen für	2011	2010
	in TEUR	in TEUR
Mitglieder des Vorstandes		
aktive Mitglieder	60,9	-57,3
Leitende Arbeitnehmer	-42,6	-22,2
Andere Arbeitnehmer	4.883,6	4.675,3
Gesamt	4.901,9	4.595,8

Die **Aufwendungen für Altersversorgung** (inkl. Rückstellungsdotierungen und -auflösungen) verteilen sich wie folgt:

Aufwendungen für	2011	2010
	in TEUR	in TEUR
Mitglieder des Vorstandes		
aktive Mitglieder	93,5	90,3
ehemalige Mitglieder und deren Hinterbliebene	-128,3	-308,8
Leitende Arbeitnehmer	67,5	96,8
Andere Arbeitnehmer	2.605,6	1.667,0
Gesamt	2.638,3	1.545,3

Abschreibungen

Die **Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** beinhalten die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 55.818,2

(2010: TEUR 53.576,4) sowie außerplanmäßige Abschreibungen von TEUR 2.238,5 (2010: TEUR 0,0). Die Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen der öffentlichen Hand von TEUR 922,8 (2010: TEUR 639,1) sowie die Erträge aus der Auflösung der Investitionszuwachsprämie in der Höhe von TEUR 527,0 (2010: TEUR 537,8) vermindern die Abschreibungen in Summe um TEUR 1.449,8 (2010: TEUR 1.176,9).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die **übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen Vertriebs- inkl. Werbeaufwendungen in Höhe von TEUR 39.841,6 (2010: TEUR 39.811,1), Instandhaltungen und Fremdleistungen von TEUR 23.220,8 (2010: TEUR 44.022,2), Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen von TEUR 10.003,5 (2010: TEUR 5.426,7), Versicherungsaufwendungen von TEUR 4.264,0 (2010: TEUR 4.287,1) und Aufwendungen für Abfallentsorgung in Höhe von TEUR 4.979,7 (2010: TEUR 5.022,4) sowie sonstige Aufwendungen.

Finanzergebnis

Die **Erträge aus Beteiligungen** betreffen im Wesentlichen Dividenden der Lenzing Fibers (Shanghai) Co., Ltd. (TEUR 4.594,5), der PT. South Pacific Viscose (TEUR 4.246,6) sowie der PT. Pura Golden Lion (TEUR 1.005,8).

In den **Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** sind Erträge aus Zinsforderungen an verbundene Unternehmen von TEUR 4.960,3 (2010: TEUR 1.233,3) erfasst.

Die **Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens** beinhalten im Wesentlichen Wertberichtigungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen von TEUR 12.415,4 (2010: TEUR 0,0) sowie von Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 983,3 (2010: TEUR 564,2).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** umfassen in Höhe von TEUR 36.266,8 (2010: TEUR 4.204,8) die auf das Berichtsjahr entfallende und an den Gruppenträger zu entrichtende Steuerumlage sowie die negativen und positiven Steuerumlagen gegenüber den einbezogenen Tochtergesellschaften.

Die laufenden Steuern betragen TEUR 2.296,2 und enthalten im Wesentlichen ausländische Quellensteuern in Höhe von TEUR 1.165,0 (2010: TEUR 294,5) sowie Steuern aus Vorjahren.

Der Ertrag aus der **Auflösung unverteuerter Rücklagen** in der Höhe von TEUR 303,0 ist in voller Höhe steuerpflichtig, sodass daraus eine Steuerbelastung von insgesamt TEUR 75,8 resultiert. Im Geschäftsjahr 2010 führte die Zuweisung (TEUR 10.056,8) und die Auflösung (TEUR 282,5) unverteuerter Rücklagen insgesamt zu einer Steuergutschrift von TEUR 2.443,6.

Einzelabschluss 2011

5

Sonstige Angaben

Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten

Die Lenzing AG setzt Devisentermingeschäfte als Sicherungsgeschäfte ein, um Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft zu vermindern. Die Sicherungsgeschäfte werden jährlich im Vorhinein auf Basis der voraussichtlichen Umsatzerlöse bzw. Materialaufwendungen in der betreffenden Fremdwährung festgelegt.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Devisentermingeschäfte:

31.12.2011						
Art der derivativen Finanzinstrumente		Nominale	Sicherungszeitraum	Beizulegender Wert	Buchwert	Bilanzposten
		FW 1.000	bis	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Termingeschäfte						
CZK-Kauf/EUR-Verkauf	CZK	200.000,0	12/2012	-186,7	0,0	-
CNY-Verkauf/EUR-Kauf	CNY	36.000,0	01/2012	-41,0	0,0	-
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD	273.000,0	01/2013	-13.003,0	0,0	-
Summe				-13.230,7	0,0	

31.12.2010						
Art der derivativen Finanzinstrumente		Nominale	Sicherungszeitraum	Beizulegender Wert	Buchwert	Bilanzposten
		FW 1.000	bis	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Termingeschäfte						
CZK-Kauf/EUR-Verkauf	CZK	2.500,0	-	3,2	0,0	-
CZK-Verkauf/EUR-Kauf	CZK	2.500,0	-	-3,2	0,0	-
GBP-Verkauf/EUR-Kauf	GBP	150,0	-	-8,7	0,0	-
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD	231.750,0	-	2.686,1	0,0	-
Summe				2.677,4	0,0	

Darüber hinaus schließt die Lenzing AG für verbundene Unternehmen Rohstoffpreisderivate mit externen Banken auf eigenem Namen und eigene Rechnung ab.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Rohstoffpreisderivate:

Art der derivativen Finanzinstrumente	31.12.2011					
	Einheit	Menge	Sicherungszeitraum	Beizulegender Wert	Buchwert	Bilanzposten
			bis	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Gas-Futures	MMBtu ¹	840.000	12/2014	-384,0	0,0	-
	Therms ²	12.635.000	01/2015	-603,1	0,0	-
Summe				-987,1	0,0	

Zum 31. Dezember 2010 gab es keine Rohstoffpreisderivate.

Die in den obigen Tabellen angegebenen beizulegenden Werte der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den Marktwerten zum Bilanzstichtag. Sie wurden unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer und ggf. statistischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter zum Bilanzstichtag durch Banken, andere externe Partner bzw. intern ermittelt.

Bei den beizulegenden Werten handelt es sich um unrealisierte Gewinne bzw. Verluste, die sich mit den gegenläufigen Verlusten bzw. Gewinnen aus den dazugehörigen Sicherungsgeschäften (bestehende und künftige Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten) ausgleichen.

Die Lenzing AG wendet die AFRAC-Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ vom September 2010 für alle am 31. Dezember 2011 bestehenden Derivate an.

In Anwendung dieser Stellungnahme werden zum Bilanzstichtag dokumentierte Sicherungsbeziehungen (Bewertungseinheiten) zwischen Devisentermingeschäften, die als Sicherungsinstrumente dienen, und Grundgeschäften zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken gebildet.

Liegt eine derartige Sicherungsbeziehung vor, ist ein Derivat am Bilanzstichtag nicht gesondert zu bewerten. Bewertungsobjekt ist vielmehr das bereits bilanzierte abgesicherte Grundgeschäft (Fremdwährungsforderung bzw. -verbindlichkeit) zusammen mit dem Sicherungsgeschäft (Devisentermingeschäft). Außerdem werden bei der Bemessung einer allfälligen Drohverlustrückstellung mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eintretende gegenläufige, erfolgswirksame Zahlungsströme berücksichtigt (zukünftige Zahlungseingänge aus geplanten Umsatzerlösen bzw. Zahlungsausgänge für geplante Materialaufwendungen in Fremdwährung).

Zum 31. Dezember 2011 wurde insgesamt auf eine Drohverlustrückstellung aus Sicherungsbeziehungen zukünftiger Zahlungsströme in Höhe von TEUR 11.733 verzichtet, da sich diese unrealisierten Verluste mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit mit den gegenläufigen unrealisierten Gewinnen aus den zukünftigen Zahlungseingängen in Fremdwährung ausgleichen werden.

Der wirksame Ausgleich zwischen unrealisierten Verlusten und Gewinnen wird durch Effektivitätstests nachgewiesen. Bei Fremdwährungsabsicherungen werden die Grundgeschäfte und die Sicherungsinstrumente für die Effektivitätsmessung je Währung in zumindest quartals-

¹ MMBtu= Million British Thermal Units (1.000 MMBtu entsprechen 293,07 MWh) ² 10.000 Therms entsprechen 293,07 MWh

Einzelabschluss 2011

weisen Laufzeitbändern zusammengefasst. Die prospektive Sicherungswirkung der Sicherungsbeziehungen wird durch einen Vergleich der wesentlichsten Konditionen nachgewiesen. Dabei werden die geplanten Grundgeschäfte den abgeschlossenen Sicherungsinstrumenten gegenübergestellt. Die retrospektive Sicherungswirkung der Bewertungseinheiten wird durch Vergleich der seit Sicherungsbeginn tatsächlich erfolgten Zahlungsströme der Grundgeschäfte mit den tatsächlichen Zahlungsströmen der Sicherungsinstrumenten nach der Kompensierungsmethode beurteilt. Aufgrund der identen, aber gegenläufigen Parameter kann von einer hoch wirksamen Sicherungsbeziehung ausgegangen werden.

Nach den obigen Grundsätzen werden auch für die Rohstoffpreisderivate Bewertungseinheiten zwischen den auf der einen Seite mit den Banken und den auf der anderen Seite mit den verbundenen Unternehmen abgeschlossenen Derivaten gebildet. Die beiden Seiten werden im Sinne der kompensatorischen Bewertung als Einheit gemeinsam bewertet.

An der Bonität der Kontrahenten, die an einer Bewertungseinheit beteiligt sind, bestehen zum Bilanzstichtag keinerlei Zweifel.

Organe und Arbeitnehmer

durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter	2011	2010
Angestellte	714	659
Arbeiter	1.187	1.178
Gesamt	1.901	1.837

Bezüge der Mitglieder des Vorstandes und der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die seitens der Lenzing AG gewährten Bezüge der aktiven Mitglieder des Vorstandes setzen sich, nach Vergütungskategorien aufgliedert, wie folgt zusammen:

	2011	2010
	in TEUR	in TEUR
Kurzfristig fällige Vergütungen	2.919	2.894
Nach Beendigung des Vorstandsvertrages fällige Vergütungen	94	90
Gesamt	3.013	2.984

Darüber hinaus erhielten die aktiven Mitglieder des Vorstandes für ihre Leistungen in Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung der Lenzing AG im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 einen einmaligen Sonderbonus in Höhe von TEUR 3.500, wobei vereinbarungsgemäß zwei Drittel der Aufwendungen (TEUR 2.333) von der B & C Industrieholding GmbH übernommen wurden.

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes der Lenzing AG oder deren Hinterbliebenen betragen 2011 TEUR 860 (2010: TEUR 838).

Die Aufwendungen für kurzfristig fällige Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrates der Lenzing AG betragen im Geschäftsjahr 2011 TEUR 234 (2010: TEUR 224). Mitgliedern des Vorstandes sowie des Aufsichtsrats wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

	2011	2010
	in TEUR	in TEUR
Prüfung des Jahresabschlusses (inkl. Konzernabschluss)	255,3	243,4
Sonstige Leistungen (Comfort Letter)	697,3	0,0
Steuerberatung	96,7	176,2

Konzernabschluss

Mehrheitseigentümer der Lenzing AG ist die B & C Gruppe, welche über ihre Töchter B & C Industrieholding GmbH, B & C Iota GmbH & Co KG und B & C Lenzing Holding GmbH 67,6% am stimmberechtigten Grundkapital hält. Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss, der beim Firmenbuch Wels hinterlegt wird.

Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, der öffentlich zugänglich ist und in den die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften einbezogen sind, wird von der B & C Industrieholding GmbH, Wien, aufgestellt und beim Firmenbuch Wien hinterlegt. Oberstes Mutterunternehmen der B & C Industrieholding GmbH und somit der Gesellschaft ist die B & C Privatstiftung, Wien.

Angaben zur Gruppenbesteuerung

Die Gesellschaft ist Gruppenmitglied in der zwischen der B & C Industrieholding GmbH als Gruppenträger und der Lenzing AG als Gruppenmitglied am 25. September 2009 abgeschlossenen steuerlichen Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG.

Der Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag verpflichtet die Lenzing AG eine Steuerumlage in Höhe der auf den steuerpflichtigen Gewinn der Gesellschaft und der miteinbezogenen Tochtergesellschaften entfallenden Körperschaftsteuer unter Berücksichtigung etwaiger Verluste des Gruppenträgers an den Gruppenträger zu entrichten. Ein steuerlicher Verlust der Lenzing AG inkl. der beteiligten Tochtergesellschaften wird evident gehalten und mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet. Für bei Beendigung des Vertrages nicht verrechnete Verluste ist eine Ausgleichszahlung vereinbart.

Mit den einbezogenen Tochtergesellschaften wurde ein Ergänzungsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag verpflichtet das jeweilige österreichische Gruppenmitglied eine Steuerumlage in Höhe der auf seinen steuerpflichtigen Gewinn entfallenden Körperschaftsteuer an die Lenzing AG zu entrichten. Andererseits ist die Lenzing AG verpflichtet, der jeweiligen Gesellschaft im Fall eines Verlustes eine Steuergutschrift in der Höhe der durch den Verlust bewirkten Steuerentlastung zu erteilen.

Einzelabschluss 2011

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Von verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft im Berichtsjahr Lieferungen und Leistungen von TEUR 62.070,4 (2010: TEUR 61.393,4) bezogen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt TEUR 100.516,3 (2010: TEUR 47.460,5) für erbrachte Faser- und Zellstofflieferungen sowie TEUR 40.483,7 (2010: TEUR 31.574,9) für erbrachte Leistungen an die verbundenen Unternehmen verrechnet.

Direkte Beteiligungen zum 31.12.2011

¹⁾ 2010

²⁾ Der direkt von der Lenzing AG gehaltene Anteil beträgt 41,98%, inkl. der indirekt gehaltenen Anteile beträgt der durchgerechnete Anteil 90,56%.

³⁾ Eigenkapital und Ergebnis wurden nach lokalem Recht ermittelt.

⁴⁾ Das Eigenkapital und Ergebnis wurden aus den zur Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Abschlüssen, welche entsprechend IFRS aufgestellt wurden, entnommen.

k. A. Von der Angabe des Eigenkapitals und des Ergebnisses wurde gemäß § 241 Abs. 2 Z 2 UGB abgesehen.

Beteiligung	Währung	Stammkapital	Anteil in %	Eigenkapital 31.12.2011	Jahresüberschuss/-verlust 2011
				in TEUR	in TEUR
Geschäftsfeld Fasern:					
Avit Investments Limited, Providenciales, Turks & Caicos	USD	2.285.548	100,00	79.563,7 ⁴	2.708,6 ⁴
Beech Investment s.r.o., Zlaté Moravce, Slowakische Republik	EUR	6.639	100,00	76,7 ⁴	13,0 ⁴
EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, Kelheim, Deutschland	EUR	2.000.000	45,00	1.451,5 ³	-92,0 ³
Lenzing Fibers Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	88.718,8	174,6
Lenzing Fibers (Hong Kong) Ltd., Hongkong	HKD	16.000.000	100,00	4.946,7 ⁴	100,9 ⁴
Lenzing Fibers (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China	USD	200.000	100,00	k. A.	k. A.
Lenzing Modi Fibers India Private Limited Mumbai, Indien	INR 1.000	761.600	95,4	k. A.	k. A.
LKF Tekstil Boya Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Istanbul, Türkei	TRY	200.000	33,34	146,9 ³	-31,1 ³
Penique S.A., Panama	USD	5.000	100,00	25.041,5 ⁴	1.022,6 ⁴
PT. Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien	IDR 1.000	2.500.000	40,00	3.329,8 ³	867,1 ³
PT. South Pacific Viscose, Purwakarta, Indonesien	IDR 1.000	72.500.000	41,98 ²	k. A.	k. A.
Sonstige Beteiligungen:					
BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	43.604	75,00	611,7	216,5
European Carbon Fiber GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	25.000	100,00	25,2 ⁴	-0,3 ⁴
European Precursor GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	25.000	51,00	k. A.	k. A.
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m.b.H. für den Bezirk Vöcklabruck	EUR	1.155.336	99,90	27.106,3 ¹	1.582,0 ¹
Lenzing Papier GmbH, Lenzing	EUR	35.000	40,00	3.432,2	-2.227,0
Pulp Trading GmbH, Lenzing	EUR	40.000	100,00	50.286,1	15.482,3
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	36.336	50,00	72,9	0,7
WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H., Wien	EUR	36.336	25,00	2.931,20	-7,2

Gewinnverteilung

	EUR
Das Geschäftsjahr 2011 endet nach Dotierung von Rücklagen mit einem Gewinn von	93.728.497,38
nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus 2010 von	40.005.993,25
ergibt sich ein Bilanzgewinn von	133.734.490,63
Der Vorstand schlägt folgende Verteilung des Bilanzgewinnes vor:	
Ausschüttung einer Dividende von	66.375.000,00
entsprechend einem Betrag von EUR 2,50 je Aktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital von EUR 27.574.071,43 bzw. 26.550.000 Stückaktien	
Auf neue Rechnung werden vorgetragen	67.359.490,63

Vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung erfolgt auf je eine Aktie die Auszahlung einer Dividende in der oben angegeben Höhe. Die Dividendenauszahlung erfolgt ab 25. April 2012 bei der

Uni Credit Bank Austria AG
Schottengasse 6-8
1010 Wien

Die Aktien werden ab 23. April 2012 an der Wiener Börse ex Dividende gehandelt.

Einzelabschluss 2011

Organe der Gesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrates

MMag. Dr. Michael Junghans, Wien

Stellvertretender Vorsitzender (bis 29. März 2011)

Vorsitzender (ab 29. März 2011)

Konsul KR Dkfm. Dr. Hermann Bell, Linz

Vorsitzender (bis 29. März 2011)

Dr. Veit Sorger, Wien

Stellvertretender Vorsitzender (ab 29. März 2011)

Mag. Helmut Bernkopf, Wien

Dr. Josef Krenner, Linz

Dr. Walter Lederer, Wien

Mag. Martin Payer, Leoben

Mag. Patrick Prügger, Wien

(ab 29. März 2011)

Mag. Andreas Schmidradner, Wien

Vom Betriebsrat delegiert

Rudolf Baldinger

Vorsitzender des Betriebsausschusses

Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Georg Liftinger

Stellv. Vorsitzender des Betriebsausschusses

Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates

Ing. Gerhard Ratzesberger

Stellv. Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates

Johann Schernberger

Stellv. Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Mitglieder des Vorstandes

Mag. Dr. Peter Untersperger
Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA

Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.

Lenzing, 20. Februar 2012

Der Vorstand:

Mag. Dr. Peter Untersperger
Vorstandsvorsitzender

Dipl. Ing. Friedrich Weninger, MBA

Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Lenzing Aktiengesellschaft, Lenzing, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt des Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Lenzing Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung im Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 20. Februar 2012

Deloitte.

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH



Mag. Harald Breit
Wirtschaftsprüfer



ppa. Mag. Michael Horntrich
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung des Vorstandes

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 (4) Z 3 Börsegesetz

Wir erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards gemäß UGB aufgestellte Jahresabschluss der Lenzing AG zum 31. Dezember 2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing AG vermittelt.

Ebenso erklären wir nach bestem Wissen, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Lenzing AG so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Lenzing AG ausgesetzt ist.

Lenzing, am 20. Februar 2012

Der Vorstand:



Mag. Dr. Peter Untersperger

Chief Executive Officer
Vorstandsvorsitzender



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA

Chief Operating Officer
Mitglied des Vorstandes



Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.

Chief Financial Officer
Mitglied des Vorstandes

mit Verantwortung für:

Business Unit Engineering
Corporate Communications
Global Human Resources
Internal Audit
Mergers & Acquisitions
Wood Purchasing

mit Verantwortung für:

Business Unit Textile Fibers
Business Unit Nonwoven Fibers
Business Unit Pulp
Business Unit Energy
Business Unit Plastics
Business Unit Filaments
Global Safety, Health & Environment
Environment Lenzing Site
Infrastructure Lenzing Site
Business Planning

mit Verantwortung für:

Global Finance
Global Information Technology
Global Purchasing
Investor Relations
Legal Management
Risk Management

Herausgeber

Lenzing Aktiengesellschaft
4860 Lenzing, Austria
www.lenzing.com

Redaktion

Lenzing Aktiengesellschaft
Konzernkommunikation
Mag. Angelika Guldt
Tel: +43 (0) 76 72 701-21 27
Fax: +43 (0) 76 72 918-21 27
E-Mail: a.guldt@lenzing.com

Metrum Communications GmbH, Wien

Konzeption und Gestaltung

ElectricArts GmbH

Druck

kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG

Fotos

Getty Images
Fotostudio Manfred Lang GmbH